

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt

Abend-Ausgabe: Samstag, 10. Dezember 1921.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 564-62.

Donnerstag bis 6 Uhr abends, Freitag bis 6 Uhr abends, Samstag bis 6 Uhr abends, Sonntag bis 6 Uhr abends, Preis 10 Pf.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Nr. 1.00 monatlich, Nr. 11.00 vierteljährlich, ohne Transport, durch die Post bezogen: Nr. 1.10 monatlich, Nr. 12.00 vierteljährlich, mit Beleg. — Belegabgaben nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Deutsche Anzeigen Nr. 1.00, Finanz- und Sparkassen-Anzeigen Nr. 2.00, ausländische Anzeigen Nr. 2.00, deutsche Anzeigen Nr. 7.00, ausländische Anzeigen Nr. 10.00 — für die erste Spalte. — Bei wiederholter Aufnahme unterbleibt die Angabe des Preises. — Bei Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11425-11427.

Samstag, 10. Dezember 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 564. • 69. Jahrgang.

Volksparteiliche Auseinandersetzungen.

Der Stuttgarter Parteitag der Deutschen Volkspartei stand insofern in einem starken Gegensatz zu der Bremer Tagung der Demokraten, als es in Stuttgart keine Auseinandersetzungen zwischen den doch nun einmal in jeder Partei vorhandenen linken und rechten Flügeln gab. Im Gegensatz zu der recht lebhaften Debatte in Bremen erhob sich in Stuttgart nur eine oppositionelle Stimme. Auch diese Stimme kam nicht, wie man hätte erwarten können, von dem rechten oder, wenn man so will, dem deutschnationalen Flügel der Partei, sondern sie kam merkwürdigerweise aus den Reihen der linksstehenden Parteianhänger. Wir haben in Nr. 555 des Wiesbadener Tagblatts vom 6. Dezember schon darauf hingewiesen, daß es für Dr. Stresemann unter diesen Umständen leicht war, den Sieg zu erringen. In den Kommentaren der deutschvölkischen Presse hat man diesen Vorgang mit besonderer Genugtuung verzeichnet und darauf hingewiesen, daß so die große Linie der von der Reichstagsfraktion zu befolgenden Politik um so klarer hervorgebracht sei.

Es wäre nun aber unrichtig, anzunehmen, daß eine Opposition gegen die Parteiführung überhaupt nicht vorhanden ist. Wenn sich diese Kreise in Stuttgart große Zurückhaltung auferlegt haben, so beweist das noch nicht, daß sie nun ein Herz und eine Seele mit der Parteileitung sind. Im Gegenteil, man darf wohl annehmen, daß die Widerstände gegen die von Stresemann geforderte große Koalition in der Volkspartei doch recht stark sind. In diesem Sinne schrieb kürzlich ein völkisches Organ, die „Kölnische Zeitung“, in einem Artikel mit der bezeichnenden Überschrift „Stresemanns Monolog“:

„Es gibt auch heute noch in der Deutschen Volkspartei Kreise, deren Einfluss man nicht unterschätzen darf, die statt einer Politik der Volksgemeinschaft und der Volkserziehung eine Politik des Rechtsblocks mit den Deutschnationalen wünschen, die dann eine Politik des Klassenkampfes werden muß. Der Einfluss dieser Kreise ist namentlich in den parlamentarischen Vertretungen der Partei stark, und es beunruhigt uns, die wir in der Verwirklichung des Gedankens der Volksgemeinschaft ein dringliches Interesse des Vaterlandes sehen, auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Partei, daß diese Opposition sich auf dem Stuttgarter Parteitag nicht offen zur Menfur gestellt hat, sondern den Führer der Partei einen Monolog hat halten lassen, dessen Richtlinien vielleicht später doch noch bekämpft und abgelehnt werden sollen.“

Daß die Befürchtungen des Kölner Blattes nicht ganz unberechtigt sind, zeigte eine Zuschrift, die fast gleichzeitig als „von besonderer Seite“ kommend in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ veröffentlicht wurde.

„Es unterliegt keinem Zweifel“, so heißt es hier, „daß sich innerhalb der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei Auseinandersetzungen vorbereiten, die entscheidend für die von der Fraktion zu treibende Politik sein können. Gewisse Kreise innerhalb der Fraktion der Deutschen Volkspartei sind bemüht, der Politik Stresemanns auf Schritt und Tritt Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Es ist in jenen Kreisen sogar der Gedanke erwogen worden, zur Durchführung dieser Pläne den Abgeordneten Stresemann zu veranlassen, den Vorsitz in der Fraktion niederzulegen und sich auf den Vorsitz der Partei zu beschränken. Man hat in Verbindung hiermit den Namen des früheren hessischen Finanzministers Dr. Becker genannt und in jenen Kreisen erwogen, ihm den Fraktionsvorsitz anzubieten.“

Diese Äußerungen zeigen jedenfalls, daß die Opposition in der Volkspartei nicht untätig ist. Sie sind um so beachtenswerter, als sie von völkisch-nationalen oder doch der Partei nahestehenden Organen veröffentlicht wurden. Es scheint uns daher nicht angebracht, diese Dinge einfach als „törichtes Gerede“ abzutun. Die „Nationalistische Korrespondenz“ hat unter Bezugnahme auf diese Angriffe darauf verwiesen, daß in der Sitzung des Zentralvorstandes der Partei die Opposition sehr schwach gewesen und daß grundsätzliche Einwände überhaupt nicht erhoben worden seien. Wenn die Gegner auf dem Parteitag nicht zum Worte gekommen seien, so wäre das allein ihre Sache. Beschränkungen irgendwelcher Art seien nicht vorhanden. Selbst wenn man annimmt, daß diese Äußerungen der amtlichen völkisch-nationalen Korrespondenz in allen Punkten zutreffen, so ist damit natürlich noch nichts bewiesen. Eine Opposition, die sich nicht ausdrückt, die sich nicht zur Menfur stellt, sondern hinter den Kulissen arbeitet, ist wesentlich gefährlicher als ein Gegner, mit dem man im offenen Kampf die

Klänge kreuzen kann. Daß innerhalb der Volkspartei gegen die Stresemannsche Führung sich wiederholt — wir erinnern nur an die letzten Vorgänge nach der Oberschlesien-Entscheidung — eine sehr scharfe Opposition bemerkbar gemacht hat, ist ein offenes Geheimnis. Deshalb will es unseres Erachtens auch noch nicht allzuviel beweisen — worauf das neue völkisch-nationale Organ, „Die Zeit“, hinweist —, daß auf dem Parteitag die Entschiedenheit für die Parteileitung mit allen gegen drei Stimmen angenommen worden ist. „Die Zeit“ knüpft daran die Mitteilung, daß die Fraktion der Volkspartei in etwa 8 Tagen zu einer Sitzung zusammenzutreten werde, in der die politische Lage im Anschluß an den Stuttgarter Parteitag erörtert werden soll. Man wird also gut tun, diese Sitzung abzuwarten. Ergibt sich, daß die Äußerungen völkisch-nationaler Blätter wirklich nur „törichte Gerüchte“ waren, um so besser, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß es im Interesse einer gesunden Politik der Mitte liegt, wenn sich der Stresemann-Flügel gegen die Anhänger des Rechtsblocks durchsetzt.

Protest gegen die Haftentlassung Smeets.

Br. Berlin 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Das auswärtige Amt hat die deutschen Missionen in Paris, London und Brüssel angewiesen, wegen der Haftentlassung des rheinischen Sonderbündlers Smeets Protest einzulegen.

Der Befehl der Rheinlandkommission, auf Grund dessen gestern 9 Uhr die Haftentlassung Smeets erfolgte, lautet u. a. durch Vermittlung ihres Delegierten in Köln sei die Rheinlandkommission mit einem Antrag beauftragt worden, der im Namen des gegenwärtig im Gefängnis befindlichen Redakteurs der „Rheinischen Republik“ eingereicht werden sei und der darauf hinfiele, den Schutz der Rheinlandkommission auf Grund des Artikels 1 der Verordnung 70, § 5 zu erlangen. Auf Grund dieses § 5 der Verordnung ordnet die Rheinlandkommission an, daß der Angeklagte bis zum Erlass der endgültigen Entscheidung in Freiheit gesetzt werde.

Br. Köln 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Arbeiterkammer hat in einer Entscheidung gegen die Unterbrechung des Sonderbündlers Smeets und seine von der Rheinlandkommission erwogene Haftentlassung. In der Entscheidung heißt es:

Die heutige Versammlung der sozialistischen Parteien Köln, die von mehr als dreitausend Personen besucht ist, nimmt Gelassenheit, gegen die dunklen Mächte der Sonderbündler energischen Einspruch zu erheben. Wir warnen das Ausland, namentlich Frankreich und Belgien, den Einflüssen einflussreicher Menschen, die sich auf unbedeutende Teile des rheinischen Volkes stützen, Gehör zu schenken. Das rheinische Volk, namentlich die rheinische Arbeiterklasse, denkt nicht daran, sich aus dem Verbande der deutschen Republik zu lösen.

Br. Köln 10. Dez. Vor der Kölner Strafkammer wurde gestern in der Strafsache gegen Smeets verhandelt. Der Verteidiger des Angeklagten bewies, daß die Zuständigkeit des deutschen Gerichts unter Berufung auf die Ordinanzen 70 und 2 der Rheinlandkommission, da es sich um Handlungen in der Zeit des Waffenstillstandes handelte. Das Gericht kam zu dem Beschlusse, daß die Ordinanzen der Rheinlandkommission bindend seien und daß der Fall daher nicht behandelt werden könne.

Aber den Lebenslauf Joseph Smeets teilt die „Köln. Zig.“ folgendes mit:

Joseph Smeets ist am 29. September 1893 in Aachen geboren, heute also etwas über 28 Jahre alt. Über seinen Bildungsgang ist nichts Näheres zu erfahren, auch nicht über seine Tätigkeit vor dem Kriege. Eine höhere Schulbildung besitzt Smeets nicht. Während des Krieges war er als Sanitätsgehilfe eingesetzt, wurde bei Ausbruch der Revolution Mitglied der Sozialdemokratischen Partei und als einer der zehn Soldatenvertreter in den Kölner Arbeiter- und Soldatenrat gewählt. Er kam jedoch nicht in den eigentlichen Aktionskreis, sondern wurde nur zu Botenfahrten und ähnlichen Diensten verwandt. Während dieser Zeit sprach er sich klar gegen die Bildung einer rheinischen Republik sowie gegen jegliche Sonderbestrebungen aus. Er wechselte dann keine Partei und trat, ohne bei der Sozialdemokratischen Partei abzumelden, zu den Unabhängigen über, von denen er aber, als er im Jahre 1919 keinen Namen als Verleger und Redakteur der „Rheinischen Republik“ herausgab und sich als Strohmann an die Spitze der Volksbewegungen stellen ließ, die verurteilt wurde. Die Arbeitermassen zu gewinnen, ausgeschlossen wurde. Vermögend blieb Smeets bei der Revolution nicht. Er ist verheiratet mit einer Lothringerin aus der Gegend von St. Avold. Es ist ein offenes Geheimnis, daß Smeets nicht in der Lage ist, auch nur einen einzigen Artikel selbst zu schreiben.

Die Waffensunde in der Düsseldorf-Kaserne.

Br. Berlin 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der „Vorwärts“ brachte gestern Abend eine Meldung aus Düsseldorf, nach der die dortigen Besatzungsbehörden ein größeres Waffenlager aufgefunden haben. Sie sollen 2 Kanonen und 6 leichte Maschinengewehre, 147 Gewehre und 30.000 Stück Infanteriemunition gefunden haben. Die Meldung trifft, wie bis jetzt festgestellt werden konnte, zu. Die Waffen wurden in einer Kaserne gefunden, die gegenwärtig mit französischen Truppen besetzt ist. Die Gewehre und die anderen Waffen waren unter dem Fußboden verborgen. Die Untersuchung ergab, daß die Waffen bei den letzten großen Unruhen dort von den Kommunisten untergebracht worden waren. Die französischen Behörden haben die Waffen beschlagnahmt.

Englands Geneigtheit für ein Moratorium.

D. Paris, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Über die englische Auffassung der Reparationsfrage berichtet der Korrespondent des „Matin“, daß man für den Gedanken eines Zahlungsausschubs geneigt sei. Bedingung würde sein, daß Deutschland die nächste oder die beiden nächsten Raten leiste und ernsthafte Garantien für eine rasche Sanierung seiner Finanzen gebe. Eine solche Konzession an Deutschland würde nicht ohne bestimmte Zugeständnisse unter den Alliierten möglich sein, die sich auf die interalliierten Kriegsschulden beziehen könnten.

Dz. London, 10. Dez. Der politische Berichterstatter der „Evening News“ schreibt: Die Regierung, die für die Verschiebung der Reparationszahlungen ist, wird durch nachdrückliche Vorstellungen der Londoner City beeinflusst, die dafür eintreten, daß Deutschland eine Atempause gewährt werde. Lloyd George hat Rathenau bisher nicht gesehen; es ist aber wahrscheinlich, daß eine Zusammenkunft zwischen beiden stattfinden wird. — Laut „Evening Standard“ zeigten sich bei den letzten Erörterungen mit Louchere Meinungsverschiedenheiten zwischen Engländern und Franzosen. Von britischer Seite wurde die Ansicht ausgedrückt, daß Deutschland nicht in der Lage sein werde, die Januar-Rate zu zahlen.

Das Gutachten der Bank von England.

D. London, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Das Gutachten der Bank von England über die Möglichkeit eines englischen Kredits oder einer Anleihe an Deutschland, das dem Finanzministerium vorgelegen ist, lehnt die Frage, ob Deutschland eine Anleihe zu gewähren, ab. Es will empfehlen, falls die deutschen erforderlichen Garantien vorliegen, Darlehen auf kurze Termine zu gewähren, die nach jedesmaliger Einzahlung zu höheren Beträgen wieder erneuert werden können. Deutschland müsse die Staatseinnahmen, besonders in der Warenausfuhr, so zu vergrößern trachten, daß es in die Lage komme, die Anleihen aus diesen Einnahmen ohne Risiko zahlen zu können. Auf diese Weise müßten sich die Staatsfinanzen langsam bessern, was gegen irrationale Umwandlung der Weltkredit vorliege, wodurch die Wirtschaftslage Europas leidet in Mitleidenchaft gezogen würde. Und dies würde dann in wieder neue Probleme zetteln.

Das Ergebnis der Londoner Reise Loucheres.

Dz. Paris, 10. Dez. Minister Louchere erklärte über seine Reise, keine Eindrücke seien ausgeprägt. Er habe nicht nur mit Lloyd George, sondern auch mit Sir Robert Balfour und auch mit Winston Churchill verhandelt. Ebenso wie die Regierung sei die City vollkommen von den Notwendigkeiten, auf die Frankreich Anspruch habe, überzeugt.

Nach dem „Matin“ soll Lloyd George etwa gesagt haben, er verstehe vollkommen die Lage Frankreichs und er wolle Louchere, die öffentliche Meinung Frankreichs vollkommen zu beruhigen. Man habe und wolle mit Deutschland kein Moratorium abschließen. Die Engländer seien mit den Franzosen über die Lasten einig, daß die Deutschen sehr wenig getan hätten, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Man müsse sie an ihre Verpflichtungen erinnern. Aber in der Welt herrsche eine Lage, die beilegt werden müsse. Man müsse bessere Methoden suchen. Lloyd George habe hinzugefügt, wenn in der Angelegenheit der Reparationen gewisse Opfer gebracht werden müßten, um ein allgemeines Einverständnis zu erzielen, so werde England sich dem nicht entziehen.

Nach dem „Journal“ soll Lloyd George erklärt haben, es habe niemals in der Absicht der englischen Regierung gelegen, Deutschland bedingungslos irgend einen Zahlungsausschub zu gewähren. Der englische Minister habe das formelle Recht Frankreichs auf volle Reparationen anerkannt, aber die wirtschaftliche Anordnung der Welt angeht, die ernste Katastrophe nach sich ziehen könne. Man könne nicht mehr von einem Tag auf den anderen leben und dürfe nicht mehr von einem nicht erfüllten Zahlungstermin abhängen.

Dz. Paris, 10. Dez. Savas berichtet über die gestrigen Unterredungen Loucheres mit Lloyd George in Chequers, sie seien besonders herzlich gewesen. Die Unterredung habe sofort nach dem Eintreffen Loucheres in Chequers begonnen und nach dem Diner bis zu vorgerückter Stunde fortgedauert und auch gestern morgen nach dem mit Lloyd George gemeinsam eingenommenen Frühstück fortgesetzt worden. Louchere und Horne unterrichteten Lloyd George von der Naturalisierung des Wiesbadener Abkommens gehabt hatten. Die Unterredung habe sich dann auch auf andere Punkte ausgedehnt, habe sich aber allgemein gehalten und sei nicht auf Einzelheiten eingegangen. Es sei weder von einem Zahlungsausschub noch von dem Fälligkeitstage des 15. Januar, noch von dem Finanzabkommen vom 13. August die Rede gewesen, obwohl darauf häufig angespielt worden sei.

Eine Konferenz zwischen Briand und Lloyd George?

D. London, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Horne und Louchere teilten den Inhalt der Besprechungen mit, die sie im Schatzamt über das Wiesbadener Abkommen und das Problem der Reparationszahlungen in Gütern gehabt haben. Das führt zu einer allgemeinen Prüfung der Wirtschaftslage. Man ist zu dem Schluß gekommen, es sei ein Meinungsaustrausch zwischen dem französischen und dem englischen Finanzminister in der Sache wünschenswert. Da Lloyd George im Augenblick in England angeht, der irischen Lage nicht verlassen kann, hoffe er, daß es Briand möglich sein werde, nach England zu kommen. Louchere überbringt Briand diese Einladung, die noch vor Weihnachten verwirklicht werden soll.

Der Jagow-Prozeß.

Br. Weisig, 9. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Da heute der General Ludendorff als Zeuge vernommen werden wird, ist der große Sitzungssaal des Reichsgerichts sehr stark besetzt. Nachdem der Präsident die erschienenen Zeugen auf die Bedeutung des Eides hingewiesen hat, wird zunächst Redakteur Walter Harnisch (Berlin) vernommen. Er erklärte: Einen Brestschef habe es nie gegeben. Er sei zwar dazu ernannt worden, aber tatsächlich wurde dieses Amt von Kapitänleutnant Lensch ausgeübt. Am Samstag, den 13. März, hatte der Zeuge den Eindruck, daß die Regierung Kapp im Begriff war, sich durchzusetzen.

Darauf erließen

General Rubendorff als Zeuge.

Er wird über seine Kenntnisse hinsichtlich des Kapp-Unternehmens befragt und erklärt, daß Wangenheim und Schiele ihm vorher bekannt gewesen seien und ihn vorher aufseucht hätten. Im Osten habe er Kapp kennen gelernt. Nach Beendigung des Krieges wurde er mit Schieber, und zwar durch Oberst Bauer bekannt. Schieber sollte ihm bei der Durchsicht seiner Kriegserinnerungen behilflich sein. Schieber sei etwas phantastisch veranlagt gewesen. Als der Zeuge die geplante Abtrennung Ostpreußens erfuhr, habe er dies wie einen Schlag ins Gesicht empfunden. General Ludendorff erklärte weiter, daß Kapp in dieser Zeit zu ihm kam und sich über die Frage Ostpreußens aussprach. Als Ende Juni der Friedensvertrag unterzeichnet werden sollte, kam die bolschewistische Gefahr und für Ostpreußen die polnische Gefahr. Die Truppen waren damals noch im Baltikum. Kapp sprach mit dem Zeugen davon, wie es mit ihrer Hilfe möglich sei, den Bolschewismus abzuwehren. Freikorps, welche dazu besonders geeignet waren, standen bei der Regierung nicht die Begünstigung, die sie nötig hatten. Am 30. November war der Zeuge in Ostpreußen und hat mit Kapp über die Bildung von Einwohnern gesprochen. Wenn in einem sozialistischen Blatte Kapp, Lüttich und Ludendorff als die Antikisten des Kapp-Unternehmens bezeichnet worden sind, treffe diese Bezeichnung auf seine Person nicht zu. Der Zeuge verliest lobend ein Programm der Nationalen Vereinigung. Die bolschewistische Gefahr sei im Januar 1920 ernstlich in Erscheinung getreten. Lüttich und Kapp hätten sich in dem Gedanken getroffen, diese Gefahr abzuwenden. Damals stand auch die sog. Auslieferung der Kriegsverbrecher auf der Tagesordnung. Hauptmann Bapst war in dieser Zeit krank und hatte keine Beziehungen zu diesen Belprechungen. Die verfassungswidrige Verlängerung der Nationalversammlung und die Befürchtung, daß die Wahl des Reichspräsidenten nicht durch das Volk erfolgen sollte, sowie auch die drohende Gefahr der Bildung einer roten Armee in Westfalen ließen die Auflösung der Marinebrigade nicht wünschenswert erscheinen. Am 11. März hörte General Ludendorff, daß Lüttich beurlaubt worden sei und daß ein Haftbefehl gegen ihn erlassen worden sei. Hauptmann Bapst erschien bei Ludendorff und sagte ihm, er solle verhaftet werden. Bapst sprach sich sehr zurückhaltend über einen Entschluß aus, mit Waffengewalt etwas erreichen zu wollen. Der Zeuge hat dann lediglich aus der Zeitung ersehen, daß die Brigade Ehrhardt in Berlin einrücken werde. Am 13. März, als der Einmarsch erfolgte und Kapp in der Reichstanzel war, hörte der Zeuge, daß der Generalstreik proklamiert sei. Darin lag er eine große Gefahr. Kapp erklärte ihm, er hege die Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, eine Regierung auf breiter Grundlage zu bilden. Am Sonntag wurde Ludendorff telefonisch gebeten, in die Reichstanzel zu kommen. Die Sitzung, die dort abgehalten wurde, könne nicht als Kabinettsitzung bezeichnet werden, da immer durcheinander gesprochen wurde. Am Abend wurde der Zeuge nochmals in die Reichstanzel einbestellt. General Wäcker teilte mit, die Regierung stehe seinem Plane wohlwollend gegenüber. Am Dienstag war wieder ein großes Zusammenrücken in der Reichstanzel. Es wurde gesagt, es seien Verhandlungen mit Schiffer im Gange. Lüttich erzählte, die Reichswehr und die Sicherheitswehr ständen nicht mehr hinter ihm. Das bewog Kapp, sein Amt niederzulegen. Nur Herr v. Sagan war gegen die Niederlegung. Nachmittags fand eine Belprechung der Offiziere statt. Lüttich legte sein Amt nieder und sprach die Hoffnung aus, daß die von Schiffer in Aussicht gestellte Amnestie ihm und allen Offizieren gewährt werden würde. Es wird dann ein Brief des Herrn v. Dewitz an den Zeugen verlesen, der am 3. März geschrieben wurde. Ludendorff hat den Brief nicht erhalten. Der Brief ist später vom Reichsanwalt verlesen worden, als Ludendorff in Leinsia zur Vernehmung war. Herr v. Dewitz ist Direktor des Pommerischen Landbundes. Er schreibt an Ludendorff, er habe von kommunistischen Vorbereitungen gehört. Der Briefschreiber hält es für wichtig, daß Ludendorff die Möglichkeit des ausschlaggebenden Eingreifens erhält. Ludendorff erklärt, den Brief nicht bekommen zu haben. Die kommunistische Gefahr habe damals offenbar bestanden. Mit Kapp habe er über einen Gegenstoß gegen diese bolschewistische Gefahr gesprochen.

Flaubert.

(Zum 100. Geburtstag. 12. Dezember.)

Es ist ein Zeichen des Genies, daß es sich in kein Schlagwort, in keine Klasse, für keinen Stil einschnallen läßt, sondern alle Richtungen und Zeitströmungen in einer höheren Einheit überwindet. So ist es auch mit Flaubert, dessen Geburtstag sich am 12. December zum hundertsten Mal jährt. Seinen ersten Ruf errang er in jenem Proseß, in dem sein Roman „Madame Bovary“ der Unfehlbarkeit angeklagt war, und lange war er als einer der „nachsteilen“ Realisten verachtet, bis die naturalistischen Nachfolger des Dichters aus dem bisherigen Fesler eine Tugend machten und ihn als den „großen Realisten“ priesen. Dann entdeckte man in dem Schöpfer phantastischer und grandioßer Visionen aus dem düstersten Altertum Karthagos und aus dem Herzensfessel der Weltreligionen, in dem Dichter der „Salambo“ und der „Veruchung des heiligen Antonius“ einen Romantiker. Man könnte sagen, daß wir heute bei dem „Klassiker“ Flaubert angelangt sind, d. h. wir leben in ihm vor allem den großen Stilisten, den Meister der inneren Form, der ewig-menschliche Erlebnisse in eine endgültige Gestalt bannte, wir leben in ihm den Künstler schließlich, das dichterische Genie, das eine lange Entwicklung zum Abschlus brachte und eine neue Art des Sehens und Fühlens schuf.

Das entscheidende literarische Erlebnis des jungen Glaubert ist zweifellos die Romanistik gewesen. Romanistisch war seine Sehnsucht nach fernen Zeiten und Ländern, sein "Erotismus", den er durch Reisen nach Rom, nach dem Orient zu befriedigen suchte. Romanistisch ist das Ur- und Grundgefühl, das seine Stellung zur Außenwelt beherrscht: der Haß gegen den Spiehbürger, gegen das Gewöhnliche, Mittelmäßige, Banale.

Der romantische Grundzug seines Wesens ist der tiefe Grund seiner Natur, wie uns die erst jetzt bekannt gewordenen Jugendwerke immer deutlicher erkennen lassen. All sein Erleben strömte in seine Kunst, in sein Schöpfungsthum. Jeder Künstler wendet sich selbst seinem Werk; keiner hat dies enger und entschlossener, grausamer und fanatischer gethan als Schubert. Es scheint, daß das tragische Grundelement seiner Natur, das seinem ganzen Dichten die dunkle pathetische Melancholie verleiht, förderlich bedingt war. Die geheimnißvolle Krankheit, von der er nur andeutungsweise spricht, war nach den Mittheilungen seiner Freunde die Epilepsie, an der er wie Dostojewski litt, nur daß er nicht den verfallenen Augenblick des Aufwachens beim Anfall, sondern die

Darauf wird ein Brief vom 17. März an Ludendorff über das Mißlingen des Kampf-Unternehmens vorgelesen. Es wird darin gesagt, Ludendorff habe von den Vorbereitungen des Unternehmens gewußt und er (Ludendorff) werde sie, die Teilnehmer, jetzt hoffentlich nicht im Stiche lassen. Der Zeuge erklärt, daß dieser Brief ihm bei seiner Vernehmung in Leipzig vorgelegt worden sei und wahrheitlich von Herrn Trebitsch-Lincoln herrühre. Erhalten habe er den Brief nicht. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärt Ludendorff, er habe am 13. März auf alle Fälle ein Vorterrücken verhüten wollen. Deshalb sei er in die Frühe am Brandenburger Thor gewesen. Am 15. März hatte Ludendorff die Befürchtung, daß die Truppen nicht hinter den Führern stehen würden und daß ein Kampf gegen die Truppen drohe.

Walter Harnisch ergänzte seine Aussagen dahin, daß er vermute, der vorgelegene, an Ludendorff gerichtete Brief sei nicht allein von Trebitsch-Lincoln verfaßt, sondern unter Mitwirkung von Schnitzler zustande gekommen.

Hierauf wird Oberst v. Stockhaus vernommen. Dieser erklärt, Lüttich sei Führer der Truppen gewesen, die in verschiedenen Gegenden kommunistische Aufstände niederschlugen. Selter Überzeugung nach habe Lüttich nur die Absicht gehabt, eine starke Regierung zu ermöglichen.

Konteradmiral Heinich betont mit aller Entschiedenheit, daß nie in einer im Januar 1920 in Berlin stattgefundenen Gubernateursversammlung davon die Rede gewesen sei. Admiral v. Trotha abzusehen und ihn an seine Stelle zu bringen.

Korvettenkapitän zur See v. Rosenbergs betonte: In Kommandeurentzügen war verschiedentlich davon die Rede, daß nur die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in Vorrang komme. — Direktor des Bommerschen Landbundes v. Dewitz (Stettin) sagte aus: Unlere Bestrebungen, uns für den Fall bolschewistischer Angriffe zu schätzen, wurden als Putzchismus ausgelegt. — Zeuge Konteradmiral von Keimann wurde vom Admiral v. Lepowow von Kiel aus einer Kommandeurenversammlung nach Berlin geschickt, um zu erklären, daß eine Veranziehung von Offizieren zur Polizei bedenklich sei.

Am Schluß der Sitzung werden die Zeugen Juden-
dorff, v. Dewitz und Harnisch vereidigt. — Die
Weiterverhandlung wird dann auf Samstagvormittag
9.30 Uhr vertagt.

Die Zeugenaussagen im Rappistenprozeß, zu denen auch die des Generals Ludendorff gehört, geben von der Tätigkeit der Rebellenregierung das selbe Bild der Zerschandenheit und Willkür, das man schon aus den Aussagen der Angeklagten gewann. Wenn man den Inhalt der Aussagen prüft, muß man dem Ausdruck jenes Südamerikaners beistimmen, der während des Regiments Rappittwik ironisch äußerte, die Herren müßten erst zu ihnen herüberkommen, um zu lernen, wie man Militärrevolzen inszeniert.

Das neue Ortsklassenverzeichnis.

Da. Berlin, 9. Dec. Die im Reichsfinanzministerium gepflogenen Verhandlungen mit der Beamtenschaft über das ebenfällige Ostlohnverhältnis, welche nahezu drei Wochen dauerten, sind nunmehr abgeschlossen worden und haben zu einer vollständigen Einigung geführt.

Den Wünschen der Beamtenchaft wurde weitestgehend entgegengekommen. Die auf Grund der Verhandlungen ausgearbeitete Regierungsvorlage bringt gegenüber den bisherigen Entwürfen sehr zahlreiche ins Gewicht fallende Verbesserungen. So kam die Mehrzahl der deutschen Grenzstädte, wie beispielsweise Königsberg, Stettin, Halle, Breslau, Kiel, Magdeburg, Hannover, Nürnberg und Karlsruhe, in eine höhere Ortsklasse (4). Auch von den mittleren und kleinen Städten wurde ein großer Teil gehoben. Gegenwärtig liegt dem Reichstag ein Gesetzentwurf zur Beschlußfassung vor. Das Gesetz wird rückwirkende Kraft vom April 1920 ab haben. Infolgedessen werden die Nachzahlungen, die sich aus den Höherstellungen von Orten ergeben, sehr beträchtlich. Sie betragen bei kinderlosen Beamten für die Zeit vom 1. April 1920 bis 1. Januar 1922 bei Hebung um eine Ortsklasse allein durchschnittlich etwa 1500 M., bei den nicht seltenen Hebungen um mehrere Ortsklassen erhöht sich der Betrag entsprechend. Unter den gegenwärtigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen, insbesondere mit Rücksicht auf die Geldentwertung, legt die Regierung größten Wert darauf, daß die Nachzahlungen noch vor Weihnachten in die Hände der Beamten gelangen. Sie hat bereits alle Maßnahmen getroffen, daß diese Absicht auch durchgeführt werden kann. handelt es sich doch darum, daß der Reichstag unter Verzicht auf Änderungen das Gesetz sobald wie möglich verabschiedet. Die Auszahlungen können alsdann logisch erfolgen. Der Reichstag nahm das Gesetz ohne Änderungen an, allerdings nur unter dem Vorbehalt, daß auch der Reichstag ein Gleiches tue.

dumpe Ermattung nachher zur Grundstimmung seiner Kunst gemacht hat.

Es ist Flauberts Größe, daß er aus dem grauen Efel des Daseins, aus der Verleert fruchtlosen Ringens und schmerzlicher Enttäuschungen, die er als Grunderlebnis an sich Schönheit und bunten Reichtum zu schaffen wußte. Er hat kein Verzicht nicht umsonst in seinen Dichtungen veranlaßt, sondern die unerbittliche Wahrheit und Ehrlichkeit, gepaart mit hefter Leidenschaftlichkeit des Gefühls, verleiht ihnen Gestalten ewiger. In diesem entscheidenden Punkt trennt er sich von der Romantik, die sich mit dem leichten Schein begnügt, hier wächst er über sie hinaus. Die Romantiker liebten das Ungewöhnliche, das Abenteuerliche, Einzigartige, strebten darnach, das Unendliche und Unbewußte in ihren Werken festzuhalten. Der „Überwinder der Thräne“ wie Brunetiere einmal Flaubert genannt hat, will nicht das Besondere geben, sondern das Typische, das allgemein Gültige, das Ewige. Er behandelt das leichsinnige Abenteuer eines kleinen Provinzdämons mit derselben Gründlichkeit der philosophischen Zergliederung, mit derselben Genauigkeit in der Darstellung der Umwelt, wie das Schicksal der lasttragenden Herrscherstochter und Brieflerin. An die Stelle des krankhaften Infinites der Romantik setzt er die eberne Objektivität eines unpersönlichen Gestaltens. Doch wird deshalb sein Dichten nicht nur „Wissenschaft“, wie das sein ihn mißverstehender Schüler Zola verlangte, sondern alles Stoffliche wird von ihm in einem großartigen Prozeß der Beiseelung und Durchseignung zur echten Kunst erhoben. Das ist der Sinn seines unermüdblichen Ringens um die Form, seiner Andeutung des Stills, der den Dingen erst das „höhere Leben“ verleiht.

Flaubert erscheint uns heute in der wundervollen Reife und Ruhe seines Stils, in der runden Harmonie seiner Verse ebenso wenig seinen Vorgängern vermandt, den Dug-Balsac uhm., wie seinen Nachfolgern, den Zola und Bourget. Er rang sich durch zur Klarheit der Form, zur Reinheit des Stils, überwand in einem wahrhaft heldischen, unglücklich mühevollen Kampf die Dunkelheit und Maßlosigkeit, die in seinem Wesen als Erbklude der Romantik lagen, und wurde schließlich ein französischer Klassiker, d. h. klar, einfach, ruhig, vollendet. So lebt er heute fort als ein Vöndiger vermorrer und ungeformter Dinge, als Gestalter der unendlichen Vielheit des Daseins zur einheitlichen Wirkung, als ein Meister der französischen Prosa und als der Schöfer einer ihm eigenthümlichen Gefühlswelt, die nur in seinen Dichtungen zu finden ist.

Dr. P. L.

Preussischer Landtag.

Br. Berlin, 10. Dec. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Landtag setzte gestern die Beratung des Haushalts der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung fort. Der Führer der Bergarbeiterkammer der sozialdemokratischen Abg. Duz., verlangte eine grundlegende Reform der Bergverwaltung, außerdem eine Erhöhung der noch immer nicht entsprechend gestiegenen Löhne. Der Centrumsabgeordnete Sieger erklärte, die Staatsregierung müsse die staatlichen Betriebe in eine wirtschaftliche und rentable Form bringen. — Abg. Dr. Waldbausen (D. Bpt.) beantragte, daß der Etat der Bergverwaltung statt positiver Zahlen zu viel fiktive Zahlen enthalte. — Verschiedene Redner vermißten im Zusammenhang mit dem Kohlenmangel auf die Unmöglichkeit der weiteren Ablieferung so großer Mengen von Reparationsstoffe. — Abg. Riedl (Dem.) verwies auf den Verlust des Saarbergbaues und der oberflächlichen Gruben und gab bei dieser Gelegenheit dem Gefühl tiefsten Bedauerns über den Verlust an Landesleuten und Bodenschätzen Ausdruck. — Handelsminister Sieging ging auf einzelne Klagen der Redner ein und hofft, die vorhandenen Mängel, namentlich in der Ernährungsfrage und Kohlenbelieferung, in kurzer Zeit zu beheben. Der Gelegentlich auf Umstellung der Staatsbetriebe soll nach Möglichkeit beschleunigt werden.

Das Haus vertagte sich dann für eine Abendkürzung. —
Schluß 6 Uhr nachmittags.

Nach Wiederbeginn der Sitzung verlangte der Abg. Busemann (Sag) eine verbindlichere Zusammenarbeit der Bergverwaltung mit den Betriebsleitern und eine Förderung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe. Den befähigten Beamten müsse der Weg zu leitenden Stellen erleichtert werden.

Als letzter Redner sprach Aba Martin (D.Rat.). Er verlangte eine Förderung der Arbeitsfreudigkeit der Arbeiter und Beamten, ausreichende Entlohnung und die Abkürzung von Arbeitszeiten und Beamtenwohnungen.

Nach einstündiger Dauer wurde die Sitzung gegen 10 Uhr unterbrochen. — Nächste Sitzung Samstagvormittag 11 Uhr.

Der Reichsanzler spricht in Königswinter.

Br. Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, wird Reichskanzler Dr. Bismarck morgen in Königswinter am Rhein vor den christlichen Gewerkschaften eine Rede halten.

Streif bei der Berliner Hoch- und Untergrundbahn.

Dz. Berlin, 9. Dez. Der Betrieb der Hoch- und Untergrundbahn ist heute durch einen Streik stillgelegt worden.

Die Schlichtungsordnung im Reichswirtschaftsrat
angenommen.

Da, Berlin, 10. Da. Im vorläufigen Reichswirtschafts-
rat wurde nach einigen Änderungen in erster Lesung die
Schlichtungsordnung angenommen. Unter den heute
angenommenen Anträgen befindet sich folgender
Antrag v. Wunzel: Der Schiedsforum kann nur für ver-
bindlich erklärt werden, wenn Zweidrittelmehrheit der Mit-
glieder der Kammer zugestimmt und sowohl Arbeitgeber- wie
Arbeitnehmerbevollmächtigte der Mehrheit angehören. Die Kammer,
die über die Verbindlichkeit entscheidet, muß neun Mit-
glieder, und zwar außer dem Vorsitzenden zwei weitere un-
parteiische Mitglieder und je drei Vertreter der Arbeitgeber
und Arbeitnehmer als Beisitzer umfassen. Ferner wurde ein
Antrag v. Brecht angenommen, der die Arbeiterbevollmächtig-
ten vorschlägt, die Angelegenheiten durch die Arbeitgeber
schlichten will. Morgen findet die zweite Lesung der Schlich-
tungsordnung statt.

Eine Konferenz zur Revision des Versailler Vertrags.

Dz. New York, 9. Dez. Wie aus Washington berichtet wird, hat Senator Borah geäußert, England, Japan, Frankreich und Deutschland sollten eine Erklärung abgeben, um eine Konferenz zur Revision des Versailles Vertrages abzuhalten, damit Europa leben könne.

Die Abrüstung gesichert?

D. Amsterdam, 10 Dez. (Fig. Drahtbericht.) Der Admiral der britischen Flotte, Lord Beatty, der von Washington in Southampton eintraf, erklärte, daß die Konferenz den ersten Schritt zu einem Weltfrieden bilde. Nach Ansicht der britischen Delegation seien alle Schwierigkeiten, die der Ausrüstung entgegenstanden, bereits überwunden.

Aus Kunst und Leben.

* Der Zug der Meisterwerke übers Meer. Mit Gainsboroughs „Blue Boy“, diesem Nationalstolz der Engländer, ist ein neues Meisterwerk europäischer Kunst über das große Wasser gezogen. Auch noch einige andere Meisterwerke sind wie der New Yorker Berichterstatter des „Cicero“ (siehe oben) den gleichen Weg gegangen. Die berühmte Sammlung Widener ist um zwei Werke Rembrandts aus den 60er Jahren bereichert worden, um das Porträt eines „Mannes mit hohem Hut“ und das einer Frau mit Häher aus weißer Straußenfedern“. Für diese beiden Porträts soll Widener etwa 135 000 Pfund gezahlt haben, also 35 000 Pfund weniger, als der Gainsborough dem Kunsthändler Duveen kosten, der ihn dann noch mit Gewinn an den amerikanischen Sammler Huntington verkauft hat. Der Gainsborough stellt dabei wirklich einen Preisreford auf, denn auch Rembrandts berühmteste Landschaft „Die Mühle“ wurde seinerzeit für etwa 100 000 Pfund nach Amerika verkauft. Es ist wohl niemals vorher ein derartig hoher Preis für ein einzelnes Bild gegeben worden, und man muß dabei bedenken, daß Gainsborough doch an künstlerischem Wert mit Rembrandt nicht in einem Atem zu nennen ist. Einige hervorragende Gemälde der holländischen Schule wurden kürzlich von Edward W. Pot aus Philadelphia erworben, darunter das „Bildnis eines jungen Mädchens“ von Rembrandt und ein Männerporträt von Frans Hals.

„Politische Erdkunde.“ Wir sind es noch immer ge-
wohnt, die Betrachtungen eines Atlases nach losgelassenen
nationalen Prinzipien durchzuführen. Man betrachtet je-
weils seine Karten von Deutschland oder von Rußland her
von Indien, bereichert seine Erdkenntniffe an ihr und
überhebt für den Augenblick vollkommen die Beziehungen,
die zwischen diesem Lande und seinen Nachbarnländern sowie
zu den übrigen Erdtheilen bestehen. D. h. man überhebt das
wichtige politische Moment im Erdkundeunterricht. Es ist
klar, daß darin, und zwar auch schon in der Schule, ein
Wandel geschaffen werden muß. Es ist ungleich wichtiger
zu erlernen, welche wirtschaftlichen Probleme ein Land be-
wegen und wie es dem Streben nach Verwirklichung seiner
territorialen Wünsche im Lauf der Jahrhunderte gerecht zu
werden versucht hat, als daß man etwa heute noch wirklich
hoch der Schimborasso ist und unter welchem Breitengrad
Dingelkirch liegt! Diese Ansicht jedenfalls vertritt ein aus-
gezeichnetes Büchlein von Arthur Dix „Politische Erdkunde“,
das dieser Tage in der von dem Verlag Ferdinand Dittl in
Breslau herausgegebenen, neubegründeten „Jedermanns

Wiesbadener Nachrichten.

Die Wohnungswirtschaft nach dem Kriege.

I.

Ein Wohnungspolitiker läßt uns folgende Abhandlungen ausgeben: Von einer Wohnungswirtschaft nach dem Kriege kann man eigentlich kaum sprechen, eher von einer Wohnungsmiswirtschaft. Die Wohnungsnot sowohl in den Städten wie auf dem Lande wird immer größer. Die Abhilfemaßnahmen sind völlig unzureichend. Man hat nach dem Kriege überall Wohnungsmieter eingerichtet, nicht etwa um neue Wohnungen zu schaffen, sondern man glaubte, durch Organisation von Angebot und Nachfrage die Wohnungsnot lindern zu können — als ob durch eine Organisation des Mangels der Mangel selbst beseitigt werden könnte. Mit einem Heer von Beamten und mit ungeheuren Kosten — man stellt von Milliarden — wurde diese Organisation in der den Deutschen eigentümlichen musterhaften Weise durchgeführt. Wir wissen jetzt ganz genau, wie viel Wohnungen da sind oder vielmehr nicht da sind, wie viel Wohnungen gesucht werden und wie viel Wohnungsgeluche dringlich sind. Dem Wohnungssuchenden kann genau ebenso Auskunft gegeben werden, ob er in 10, in 20 oder in 100 Jahren Aussicht hat, eine Wohnung zu erhalten — vorausgesetzt natürlich, daß in der Zwischenzeit nicht wieder andere dringlichere Wohnungsgeluche eingereicht werden. Ich fürchte aber, daß selbst wenn man noch einige Milliarden in die Wohnungsämter hineinsteckt, auf diesem Wege die Wohnungsnot nicht beseitigt werden wird.

Als in der ersten Zeit nach dem Kriege Wohnungen gebaut werden sollten, rechnete man aus, daß die Baukosten zu hoch würden, die Rentabilität käme nicht heraus, das Bauen koste zu viel „Geld“ und sei daher unwirtschaftlich — als ob die Häuser mit „Geld“ gebaut würden und nicht mit allen möglichen Baustoffen unter Beschäftigung von sehr vielen Arbeitern, die die Baustoffe, vom Rohstoff anfangen, bis in fertige Wohnungen umwandeln. Viele Hunderttausende, ja Millionen Arbeiter waren unterdessen in Deutschland arbeitslos und erhielten statt Lohn Arbeitslosenunterstützung. Das war nämlich wirtschaftlicher, als sie in der Baustoffindustrie und am Häuserbau zu beschäftigen und damit produktive Werte zu schaffen. Man hoffte in der ersten Zeit immer noch, alles würde wieder billiger werden, die Löhne, die Baustoffe und damit auch der Bau neuer Wohnungen. Man konnte sich von den Friedensrechnungen noch nicht losmachen und meinte, die Friedenszeiten kämen in absehbarer Zeit wieder. Diese Hoffnung wird wohl auch der größte Optimist begraden haben. Es ist umgekehrt gekommen, alles ist teurer geworden, wird sogar voraussichtlich noch teurer werden, und es ist fraglich, ob es für Deutschland überhaupt ein Glück wäre, wenn wir jetzt zu der alten Bewertung der Mark zurückkehrten.

Man muß sich also schon an die hohen Baustoffen, an die hohen Materialpreise und die hohen Arbeitslöhne gewöhnen. Wenn man die Wohnung als ein Lebensbedürfnis anerkennt, ebenso wie Essen und Trinken, wird man demnach auch Wohnungen bauen müssen. Ob man an die neu zu bauenden Wohnungen dieselben Ansprüche stellen darf wie früher, das ist allerdings eine andere Frage. Ich bin der Meinung, man wird sich mit seinen Ansprüchen an die Wohnung und an die damit zusammenhängenden Einrichtungen, wie Straßenbau, Kanalbau usw., ganz wesentlich einschränken müssen.

Wie wird es nun mit der Finanzierung der Neubauten? Wenn in der ersten Zeit nach dem Kriege eine Rentabilität nicht zu erreichen war, so heute erst recht nicht. Die Finanzierung läßt sich nun m. E. auf eine sehr einfache Formel bringen: Die Wohnungen haben, müssen dafür sorgen, daß die anderen auch Wohnungen bekommen.

Wir müssen, da wir in den Städten den Frondienst, wie er vielfach auf dem Lande heute noch üblich ist, nicht einführen können, demnach eine so hohe Miete von den alten Wohnungen erheben, daß aus dem Erträgnis dieser Steuer die mangelnde Rentabilität der neuen Wohnungen ausgeglichen werden kann. Die sogenannte Reichswohnungsabgabe, 5 Prozent der Friedensmiete, und Zuschläge der Gemeinden von weiteren 5 Prozent, ist hierfür durchaus ungenügend. Die Sozialversicherungskommission in Berlin hat eine Miete von diesem Zweck von 100 Prozent vorgeschlagen. Ich bezweifle, ob auch dies ausreicht.

Viele werden fragen, was kann der Mieter nicht bezahlen. Die Entwicklung wird zeigen, daß der Mieter vielleicht noch viel mehr wird bezahlen müssen, weil es Zeit und Umstände eben erforderlich machen.

Eine hohe Miete in dem Maße, daß durch sie wirklich die Bauwirtschaft belebt werden könnte, seitlate vor allem einen mächtigen Aufschwung aller Berufe, die mit der Bauindustrie zusammenhängen. Was das bedeutet, bedarf keiner näheren Erläuterung. Ein wichtiger Erfolg wäre aber auch der: Viele Familien und Einzelpersonen mit verhältnismäßig kleinem Einkommen bewohnen heute eine im Verhältnis

„Bücherei“ erschienen ist. Die Handlichkeit dieser Bücher prädestiniert sie geradezu für den Weihnachtstisch, zumal die Preise sich in ganz bescheidenen Grenzen halten. In dem Dürsch Buch werden allgemein interessierende Themen für das Streben der veredelten Völker ans Meer oder das Streben nach Abtragung des Nachbereichs einzelner Staaten oder z. B. die Afrika-Politik der Engländer geographisch behandelt. Kleine Landkarten tragen zur Anschaulichkeit der Themen bei. — Die „Friedemanns Bücherei“ hat in ihren anderen Abteilungen bereits Werke über den Geist des 19. Jahrhunderts sowie bemerkenswerte Beiträge der polnischen und russischen Literatur herausgegeben. Die Namen von bekannten Fachgelehrten bürgen dafür, daß jedes Bändchen eine wissenschaftlich hochstehende Arbeit darstellt.

Die Wissenschaft von der Briefmarke. Früher galt das Briefmarkensammeln als eine Spielerei, aus der man mit den Kinderleuten herauswuchs. Heute ist die Philatelie nicht nur zu einer wirtschaftlich wichtigen Industrie geworden, in der riesige Summen umgesetzt werden, sondern auch zu einer eigenen Wissenschaft, mit der sich ernste Männer ernstlich beschäftigen. Über die Entwicklung der Briefmarkenkunde spricht Regierungsrat Noegge in dem loeblichen Sonderheft von „Reclams Universalium“, das der Kenner auf den verschiedensten Gebieten gewidmet ist. Das eigentliche Heimatland der Briefmarkenkunde ist England, denn dort beschäftigen sich schon im Ausgabefahr der ersten englischen Briefmarken und Briefumschläge Zeitungen und Zeitschriften mit der Beschreibung dieser Verzeichen, und dort gab es schon in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts Männer, die nicht nur leidenschaftlich Marken sammelten, sondern auch wissenschaftliche Grundlagen dafür schufen. Seit Anfang der 90er Jahre übernahm dann die deutsche Witma Gebrüder Smit die Führung und schuf im ihrem Katalog einen Mittelpunkt der Briefmarkenkunde, der dem deutschen Namen mit einem Schlag auf diesem Gebiet Geltung verschaffte. Heute, wo das Briefmarkensammeln über die ganze bewohnte Erde verbreitet ist, besteht eine eigene tiefgründige Wissenschaft von der Briefmarke, und dies Gebiet hat eine so ungeheure Ausdehnung gewonnen, daß der ernsthafte Briefmarkensammler sich spezialisieren muß. Es ist heute bereits völlig unmöglich, im Sinne der früheren Zeit zu sammeln, also alle Länder der Erde einzubeziehen. Dazu bedürfte man eines solchen Reichtums, wie es kaum jemand besitzt, denn nicht nur die so genannten Marken, wie die berühmten Mauritius,

nis zu ihrem Einkommen und zur Größe der Familie viel zu große Wohnung. Jeder weiß Beispiele aus seinem Bekanntenkreis. Sie könnten die Wohnung, wenn diese ihrem wirklichen Wert entsprechend umgerechnet würde, gar nicht bezahlen, denn namentlich die einzelflebenden Damen und Herren stehen meistens nicht mehr im Erwerbsleben. Die künftige Niedrighaltung der Mieten veranlaßt auch in vielen Fällen, wenn die Familie sich durch Wegzug oder Sterbefall verkleinert, die Zurückgebliebenen zur Beibehaltung der für sie zu großen Wohnung. Eine hohe Miete würde da Wunder wirken. Sie würde eine Abwanderung in die kleineren und billigeren Wohnungen herbeiführen, sofern solche zu haben sind. Deshalb müssen in erster Linie kleinere und billigere Wohnungen von den Ertragsmitteln der Miete steuer geschaffen werden, um die Abwanderung zu erleichtern. Die größeren und besseren Wohnungen, so weit für solche noch Bedarf vorliegt, werden dann schon von selbst frei. Eine derartige Maßnahme würde besser wirken als jede Zwangsstationierung, die doch vielfach umgangen wird. Wer nicht umziehen will, wäre gezwungen, möblierte Zimmer oder Wohnungen zu vermieten. Alle diese Fälle von selbst ergebenden Folgen würden aber ebenfalls dazu beitragen, die Wohnungsnot zu mildern.

Wir können auf diese Weise von der Zwangswirtschaft vollständig frei. Der Staat erhebt die Miete steuer in einer solchen Höhe, daß der Ertrag für die Zuschüsse zu den notwendigen neuen Wohnungen ausreicht. Der Mietpreis in den neuen Wohnungen ist dabei annehmbar gleich dem Mietpreis der alten Wohnungen zuzüglich Miete steuer unter Berücksichtigung der Zuschläge für Hausreparaturen, Hausverwaltung und sonstige berechnete Aufschläge. Damit wäre jede weitere Rationierung überflüssig. Die Wohnungsämter könnten allmählich aufgelöst oder anderen Aufgaben zugeführt werden.

Eine gewisse Inflation auf dem Geldmarkt würde allerdings das Steigen der Gehälter, Löhne usw. um die angenommenen 10 Prozent mit sich bringen. Diese wäre aber immer nicht so schlimm wie bei Freigabe der Wohnungswirtschaft. Ferner stelle man sich bei Freigabe der Wohnungswirtschaft den Kladderadatsch auf dem Hypotheken- und Grundstücksmarkt vor, wenn später, was doch zu hoffen ist, unsere Mark wieder steigt und damit naturgemäß Mieten und Häuserwerte wieder sinken. Die Miete steuer ist in dieser Beziehung ein Sicherheitsventil, welches ausgleichend wirkt und nach Bedarf später vielleicht auch wieder einmal abgebaut werden kann.

Über die Verziehung des Einkommens bei den verschiedenen Ständen hat das statistische Reichsamt lehrreiche Berechnungen auf Grund der neuen Löhne und Gehälter in den Reichsbetrieben aufgestellt. Das Einkommen der ungelerten Arbeiter blieb von 1913 bis Ende 1921 nach der Neuordnung 100. Bei den ungelerten Arbeitern fiel es von 125,23 auf 103,39, bei den gelernten Arbeitern von 159,35 auf 111, bei den unteren Beamten von 162,07 auf 105,92, bei den mittleren von 370,91 auf 151,09, bei den höheren von 625,71 auf 222,29, alles im Verhältnis und nach Abzug der Steuer. Die Regierungsräte müssen jetzt dem Reich 11312 M. oder mehr als ein Fünftel, 20,36 Prozent ihres durchschnittlichen Jahresgehalts, in der Steuer zurückzahlen, gegen 9,76 Prozent bisher und 4,49 Prozent im Frieden. Ihr Durchschnittsgehalt beträgt nur das Fache des Friedensstandes. Das Durchschnittsgehalt der höheren Beamten ist jetzt auf das 8½-fache, der mittleren auf das 8-fache, der unteren auf das 13-fache gestiegen. Die ungelerten Betriebsarbeiter zahlten vor dem Krieg mit Frau und zwei Kindern keine direkten Steuern, jetzt 6,18 Prozent, die gelernten Arbeiter vor dem Krieg 1,06 Prozent, jetzt 6,58 Prozent, an das Reich zurück.

Ein Aufruf an die Memelländer. Wir werden um die Berücksichtigung folgenden Aufrufs an die Memelländer im Reich gebeten: Die Entscheidung über die Zukunft des Memellandes steht bevor. Jeder, der dort geboren ist, ist an dieser Entscheidung persönlich interessiert. Der Deutsch-Litauische Memellandbund, z. B. Berlin, Köpenickerstraße 183, erucht alle zurzeit im Reich wohnenden über 20 Jahre alten Memelländer, ihre Adresse unverzüglich mitzuteilen, damit der Bund in die Lage versetzt wird, ihnen unverzüglich außerordentlich wichtige Nachrichten zukommen zu lassen.

Zur Ausbildung als Forstrentmeister hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten jetzt im Einklang mit dem Finanzminister die Regierungen ermächtigt, den dazu zugelassenen Forstrentkandidaten für volles Dienst-einkommen weiter zu zahlen, wenn sie die Ausbildung neben ihren eigentlichen Dienstverhältnissen auf einer nahen pöllantischen oder einer Forststelle mit Kreisasse erleben. Die Weiterzahlung kann auch erfolgen, wenn die Forstrentkandidaten in anderer Weise verfahren werden, ohne daß eine ausdrückliche Beurteilung des Forstrentkandidaten erforderlich ist. Besondere Stellvertretungskosten dürfen aber dabei nicht entstehen. Ob dabei die Dienstverpflichtung des Forstrentkandidaten und andere Besätze, die mit seiner Stelle verbunden

erzählen Preise, sondern auch unter den jüngsten Erscheinungen der Postwertzeichen befinden sich Seltenheiten von ungeborenem Wert. Sodann aber sind auch zum ernsthaften Briefmarkensammeln Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten notwendig, die das frühere „Laureatensammeln“ unmöglich machen. Die Wissenschaft der Philatelie aber wird nunmehr durch den Spezialammler erst richtig ausgebaut.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Von dem Strindbergpreisträger Theodor Lessing erschien soeben ein neues Werk: „Dürings Daß“, die Anlage des Leidgenossen beim Tod Eugen Dürings, im Wolf-Albrecht-Adam-Verlag, Hannover. — Von Kamill Edschmid ist zum 100. Geburtstag Alois Berthold im Wolf-Albrecht-Adam-Verlag, Hannover, ein Buch über Plautus und Sallust erschienen. — Der Münchner Wunderhorn Verlag, der sich besonders der hildesheimischen Kunst angenommen hatte, ist in den Besitz von Dr. Gerhard Fischer in Köln übergegangen, dem Herausgeber der Rheinischen Musik- und Theater-Zeitung, und Inhaber des Musikverlags Fischer und Jagenberg.

Bildende Kunst und Musik. Die Leitung des Reichsbundes deutscher Kunstschüler, die München, Brienerstraße 22 (alte Schöngalerie), teilt uns mit: Den Bemühungen des Reichsbundes ist es gelungen, in mehreren Städten Deutschlands Freipässe für ausländische Kunststudierende zu beschaffen. Es kommen vorwiegend schwedische, spanische, griechische, schwedische, norwegische, dänische, holländische, indische und nordamerikanische und italienische Künstler in Frage. Da dem Reichsbund deutscher Kunstschüler für jeden derartigen deutschen Freipass ein Freipass für einen deutschen Kunststudierenden im Ausland zugesagt ist, bittet der Reichsbund deutscher Kunstschüler alle Kunstfreunde, die bereit wären, einen ausländischen Kunststudenten einige Wochen kostenlos zu sich zu nehmen, ihre Anschriften und die in Betracht kommende Zeit an die Leitung des Reichsbundes gelangen zu lassen. — Einer Werbung aus München zufolge ist dort der Genremaler und Aquarellist Heinrich Kettig im Alter von 62 Jahren gestorben. — Ein völlig neues Arbeitsgebiet Ludwig Richters kennen wir in dem soeben im Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Reichenow), L.G., in Berlin erschienenen Buche von W. Hoffmann, Ludwig Richter als Radierer, das 51 sehr schöne Kupferstiche, zum Teil radiererte Landschaften des Meisters, wiedergibt und einen lehrreichen Text enthält.

find, an ihn weiter zu zahlen sind, entscheidet sich nach der Lage des Falles. Befindet sich keine geeignete Kasse in der Nähe des Dienstortes, so ist der Minister aus bereit, Unterstützungen zu gewähren.

Ehrenzulage an Inhaber von Kriegsauszeichnungen. Das Verordnungsamt Wiesbaden schreibt uns: Die Ehrenzulagen für Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71 werden an die Empfangsberechtigten von der Zentralverordnungsstelle (Berlin W. 9, Königsplatzstraße 122) nach vorheriger Einfindung der bestimmungsgemäß beschleunigten Empfangsberechtigung ausbezahlt. Mit Zustimmung der Zentralverordnungsstelle kann die Zahlung anstatt monatlich auch für einen längeren Zeitabschnitt — bis zu einem Jahre — nachträglich erfolgen. Wo es angängig ist, soll die Abholung des Betrags persönlich erfolgen. In diesem Falle bedient sich die Zentralverordnungsstelle einer am Wohnort des Empfangsberechtigten befindlichen Kasse, die zum Geschäftsbereich des Reichsarbeitsministeriums gehört. Die Ehrenzulagen für sonstige Militär-Dienstauszeichnungen sind bei den zuständigen Bezirksintendanturen zu beantragen. Die Inhaber des Eisernen Kreuzes, denen die Auszeichnungen aus Anlaß des Krieges 1914/1918 verliehen ist, haben auf Ehrenzulage keinen Anspruch.

Nothilfe für akademische Kriegsschädigte. Die vom Reichsbund der Kriegsteilnehmerverbände deutscher Hochschulen eingeleitete Nothilfe für akademische Kriegsschädigte, Kriegsgefangene und Kriegsteilnehmer hat bisher etwa 600 000 M. an Unterstützungen oder Darlehen verteilt und damit über 500 der am schwersten getroffenen Akademiker in die Lage versetzt, ihr Studium zunächst in diesem Wintersemester fortsetzen zu können. Der Reichsbund betont, daß diese Hilfe nur möglich war dank der hochherzigen Teilnahme weiterer Kreise am Schicksal ihrer akademischen Mitbürger und spricht den unterstützenden Mittelliedern warmsten Dank aus. Die Werbung wird fortgesetzt, um das grenzenlose Elend nach Möglichkeit zu lindern.

Auf der Suche. Der Polizeibericht befragt: Wo hat ein Ehepaar hier seit etwa 8 Tagen gewohnt, welches in der Nacht vom 9. zum 10. Dezember d. J. nicht mehr zurückgekehrt ist. Die Wohnung dürfte in der Nähe der Taunusstraße sein. Mitteilung an die Kriminalpolizei, Zimmer 18, erbeten.

Wieder zwei Diebe festgenommen. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, die in letzter Zeit hier aufgetretenen beiden Diebe, die aus Korridoren Bekleidungsstücke usw. entwendet haben, in den Verlonen des Hans Grob aus Berlin und des Adolf Leuchner aus Hiesheim bei Kistaff i. B. festzunehmen und hinter Schloss und Riegel zu bringen. Im ganzen wurden denselben 13 derartige Diebstähle nachgewiesen.

Zigaretten- und Zigarrendiebstahl. Am 6. d. M. wurde in den Abendstunden in einem Zigarrengeschäft in der Mittelstraße eingebrochen und Zigaretten der Marke „Kifri“, „Koulette“, „Amerika“, „Großmatt“, „Kamal“ und „Salem Kabinat“ entwendet. Von Zigaretten waren gestohlen die Marken: „Siebter Himmel“ und „Bednards Reule“. Zweedienliche Angaben erbitet die Kriminalpolizei hier.

Manjardendiebstahl. Am vergangenen Dienstagmittag ist aus einem unverschlossenen Manjardentisch in der Rheinstraße ein etwa 50 Liter fassender Walefessel und eine braun eingefasste Tischdecke gestohlen worden. Sachdienliche Mitteilungen bezüglich des Täters und der gestohlenen Sachen erbitet die Kriminalpolizei.

Postkarte. Bei Postanweisungen nach England kostet jetzt das Pfund 1027 M., von dort erhält man dafür 1050 Mark. Für je 100 der fremden Währung sind zu zahlen nach Belgien 2141 M., Dänemark 2746, Deutsch-Ostreich 8, Frankreich 2060, Griechenland 1443, Island 4846, Japan 12112, Luxemburg 2060, Mexiko 25 023, Niederlande 10 684, Norwegen 3650, Schweden 6061, Schweiz 4837, Spanien 3513, Tschechoslowakei 278, Ungarn 30.

Wohnungsauflösung der hiesigen Oberrealschule. Zum besten der Gehaltsliste für die gefallenen Schüler veranstaltet die Schule nächsten Montagabend 8 Uhr im Saale des katholischen Gesellenhauses in der Dehmelstraße die Aufführung eines „Deutschen Weihnachtsspiels“ nach alter Art. Das von Dr. Dürre verfasste Spiel ist schon mehrfach anderwärts mit bestem Erfolg aufgeführt worden. Näheres wird im Angelegenheit bekannt gegeben.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Stadtkirche. Sonntag, den 11. Dezember, nachm., bei aufgeh. Ab.: „Alle Jahre wieder“. Auf. 2½ Uhr. Abend, Ab. B.: „Die tote Stadt“. Auf. 7 Uhr. Montag, den 12.: 3. Sinfoniekonzert. Auf. 7 Uhr. Dienstag, den 13.: „Maria Stuart“. Auf. 6 Uhr. Mittwoch, den 14., bei aufgeh. Ab.: „Alle Jahre wieder“. Auf. 5 Uhr. Donnerstag, den 15., Ab. C.: „Die Hochzeit des Figaro“. Auf. 7 Uhr. Freitag, den 16., Ab. A.: „Fisch und Fleisch“. Auf. 7 Uhr. Samstag, den 17., Ab. B.: „Das Christfest“. Auf. 7 Uhr. Sonntag, den 18., bei aufgeh. Ab.: „Die Kelterer von Rheingebirg“. Auf. 5 Uhr.

Kleiner-Theater. Montag, den 12. Dezember, von 1½ Uhr bis 1½ Uhr, der Film „Baby Hamilton“ ununterbrochen. Dienstag, den 13., nachm. 1½ Uhr, nur eine Vorstellung: „Baby Hamilton“. Abends 1½ Uhr, nachmittags Gahspiel der Götter, Angenruber-Abend: „Der Götterkrieg“. Mittwoch, den 14., nachm. 1½ Uhr, nur eine Vorstellung: „Baby Hamilton“. Abends 1½ Uhr, letztes Gahspiel der Götter: „Der Ketterer“. Donnerstag, den 15., Freitag, den 16., von 1½ Uhr bis 1½ Uhr ununterbrochen der Film: „Baby Hamilton“. Samstag, den 17., abends 1½ Uhr: „Das Christfest“. Sonntag, den 18., vorm. 11 Uhr: Württemberg-Gahspiel Direktor K. Böhm, kleine Freile: „Christfest des Gebirg“. Nachm. 3 Uhr, ermäßigte Preise: „Das Christfest“. Abends 7 Uhr: „Das Christfest“.

Kleiner-Theater. Montag, den 12. Dezember: „Da Transit“. Dienstag, den 13.: „Der Götterkrieg“. Mittwoch, den 14.: 6. Sinfoniekonzert. Donnerstag, den 15.: „Tiefenland“. Freitag, den 16.: „Götter und Cleopatra“. Samstag, den 17.: „Mignon“. Sonntag, den 18., nachm. 3 Uhr: „Der Troubadour“. Abends 7 Uhr: „Figaros Hochzeit“.

Zeitung. Am Dienstag, den 12. Dezember, abends 8½ Uhr, findet in der Tribüne im Wintergarten ein Vortrag des Intendanten des Stadttheaters, Dr. Carl Hagmann, statt, über „Meine Weltanschauung“. Eintritts-, Erlebnis- und Anfordungen aus Afrika und Ostasien. Der Vortragsabend beginnt Sonntag von 10 bis 1 Uhr an der Kasse im Wintergarten, Theaterkassen Vorn u. Schottensfeld und Wilmethal.

2. Sinfoniekonzert. In dem am Freitag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr, im Kasino stattfindenden Weihnachts-Abend des Herrn Georg Kallum gelangen nur neue, hier noch unbekannte Werke von Fied. Wäz, Kahn und Seling zur Aufführung. Gleichzeitig singt an diesem 2. Kallum-Abend Frau Anne Monstener-Geier (Sopran) ein Malz eine Gruppe Lieder von Kallum unter Mitwirkung des Kompanien. Die Begleitung der übrigen Werke, von Herrn Kallum gesungen, hat wiederum Herr Hans Goebel übernommen.

Sport.

Die Konzeptionierung der Buchmacher in Deutschland.

Man schreibt uns: Das Gelingen der Kennvereine, die Konzeptionierung der Buchmacher, scheint nach den Ergebnissen der Verhandlungen des 25. Reichstagesauschusses in ihrer Sitzung am Dienstag in Berlin Wirklichkeit zu werden. Mit 1/2 Stimmenmehrheit ist die Bejahung der Konzeptionierungsfrage angenommen worden. Auch der Klub von Wiesbaden wird sich wie so viele andere Kennvereine mit den Tatsachen abfinden müssen. Je nun aber das staatlich anerkannte Bestehen von gut funktionierenden arbeitenden Buchmachern wirklich so nachteilig für die Kennvereine? Haben wir nicht schon jahrzehntelang den heimischen Buchmacher in Deutschland? In jeder Stadt, jedem Städtchen Deutschlands ist gewettet worden und wird gewettet. Wo geben die Millionen hin, die über deutsche und französische Rennen beim heimischen Buchmacher angelegt werden? Jeglicher Verdienst, und verdient wird dabei, laßt sich die Zahl der heimischen Buchmacher keine so große, steht lediglich in der Zahl dieser Herren. Der Staat und vor allem auch die Pferdebahn

Sonntag geöffnet!

Am 20. Dezember 1921, vormittags 10½ Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer 61, Gerichtsstraße 2, 1. das Wohnhaus mit Anbau, Hofeiler und Hofraum, Seerobenstraße 21 in Wiesbaden, 4 a 81 qm groß, 2. das Wohnhaus mit Hofeiler, Hofraum und Hinterhaus mit Hofraum, Brudenstraße 5 daselbst, 6 a 10 qm groß, zwecks Erbauseinanderziehung, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Eheleute Johannes Muth, hier. F250

Wiesbaden, den 7. Dezember 1921.
Das Amtsgericht, Abt. 9.

Änderung des Kostentarifs für die Aufstellung von Gasmessern.

Der Magistrat hat beschlossen, den Einheitsatz für das Aufstellen und Verlegen eines Gasmessers von 42 Mk. auf 53 Mk. mit Wirkung vom 12. Dezember d. J. ab zu erhöhen. F249

Wiesbaden, den 10. Dezember 1921.
Betriebs-Abt. der Stadt. Wasser- u. Gaswerke.

Betr. Düngerabgabe.

Infolge fortwährend einlaufender Bestellungen auf Düngerabgabe können solche nach dem 15. Dezember d. J. nicht mehr entgegengenommen werden. F249

Wiesbaden, den 8. Dezember 1921.
Stadt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

14. Jäger-Regiment.

Die Versteigerung von Mist und Pferden findet am 24. Dezember 1921 statt für das ganze Jahr 1922.

1. Mistvergebung;
2. Vergebung von Schlachtpferden;
3. Vergebung von toten Pferden;

Die Submission ist für den 23. Dezember 1921, bis 4 Uhr nachmittags auf dem Büro Kapitän hargi du Matriell, Artillerie-Kaserne, einzureichen.

S. S. 180 b, 3. Dezember.

Le Kapitän hargi du Matriell.

Ruthholz-Versteigerung

im Park des Schlosses Freudenberg bei Dohheim am Donnerstag, den 15. Dezember 1921, vorm. 9 Uhr gegen Barzahlung:

Edeleichen: 132 Stämme V. Klasse — 23,54 fm, 132 Stämme L. Klasse — 163 L., 68 H., 54 III. Kl., 9 rm. Eichenholz (2,2 m lang). F215

Öffentliche Versteigerung.

Der Geschäftsanteil des Aufsichtsrats Albert Höhnert von 1000 Mk. an der Wiesbadener Siedelungs-Gesellschaft m. b. H., wird in deren Auftrag nach § 23 G. betr. die G. m. b. H., am 28. d. Mts., um 12 Uhr, in meinem Büro, Cranienstraße 15, versteigert. F264

Justizrat Guttmann, Notar.

Hausversteigerung zu Mainz.

Montag, den 19. Dezember 1921, nachmittags 3 Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars lassen die Erben der in Mainz verstorbenen Eheleute Ernst Becker und Sofie, geb. Groß, das Grundstück, Stadt Mainz: Flur XXIX Nr. 30 — 538 qm Hof- und Garten, Rheinallee Nr. 6, abteilungslos öffentlich in Eigentum versteigern.

Die Bedingungen zur Versteigerung sind auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars zu erfahren. Mainz, den 8. Dezember 1921. F21

Dr. Rirstein
Hess. Notar.

Gemeinde Mundershausen (Post Zollhaus)
hat jetzt 400—450

Christbäume

zu verkaufen. Auskunft erteilt Förster Blicher zu Mundershausen (Post Zollhaus). F231

Unsern Mitgliedern

zur gef. Kenntnisnahme, daß wir unsere Börsenabteilungen infolge Arbeitsüberhäufung bis auf weiteres jeden Montag geschlossen halten müssen. Alle übrigen Schalter sind täglich vormittags geöffnet.

Wiesbaden, 10. Dezember 1921.

Vereinsbank Wiesbaden

E. G. m. b. H.

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe

E. G. m. b. H. F281

Neue moderne Küchen-Einrichtungen

(Küchenschrank, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle)
weiß lackiert, sehr billig zu verkaufen.
Näheres Gustav-Adolf-Straße 8, Part.

Reymanns Patent-Küchentische

praktisches Weihnachtsgeschenk
billig zu verl. Näh. H. Schreiber, Gustav-Adolf-Str. 8, Part.

Eine sinnige Weihnachtsgabe

von bleibendem Wert ist ein bequemer

Leder-



Sessel

lieferbar von Mk. 3100.— an.

Nur solange Leder-Vorrat reicht!

Vorteilhafter Bezug direkt ab

Fabrik feiner Sitz-Möbel Berg & Co.

Bismarckring 19.

Bestes Spezialgeschäft am Platze.

Große Auswahl in Thüringer, Bayrischer Braunschweiger Hausmacher Wurst und Fleischwaren zu den bill. Preisen.

Täglich gekochten Schinken im Ausschnitt.

Bayrische Blutwurst! Stück 2.—

Bayrische Leberwurst! Stück 3.—

Siedewurst! kalt oder warm, Pfd. 18.—

Vollmilch in Dosen, mit Zucker . . 17.—

Vollmilch in Dosen, ohne Zucker . 18.—

Schambach, Bleichstraße 23



= Befreiung =

von staatlicher Angestelltenversicherung

verschafft und erhält Angestellten mit 15000—30000 M. Einkommen bei nicht zureichender Lebensversicherung die Beantragung einer

Ergänzungs-Versicherung

bis zum 31. Dezember 1921.

Auskunft erteilt der Vertreter der

Gothaer Lebensversicherungsanstalt a. G.:

Sch. Port, Wiesbaden, Luisenstr. 26.

9—12½ Uhr. F248

Annoncen-Expedition

Annahme v. Inserat. f. alle Zeitung. D. Wich. Rheinstr. 27, (Gaubth).

Schirme

gr. Ausw., solid. Fabrikat zu Fabrikpreisen.
Bender, Rooststr., 15. P.

la Kunsthonig

in 1-Pfund-Bücheln.

la Badfirup

eingetroffen.

Sämtliche Badartikel erstklassig u. preiswert. Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Drogerie Merg

Michelsberg 9. Tel. 652.

Tafel-Klavier vert.

Ding-Schlesinger, Retzelberg 12.



Sonntag, den 11. Dezember
8 Uhr, im kleinen Saale:

Bunter Abend

Ludwig Flaschner } Gesang
Martha Bommer }

vom Staatstheater Wiesbaden

Ilse Petersen, 1. Solotänzerin

vom Opernhaus Frankfurt a. M.

Am Flügel: Julius Ernsthaft.

Duette, Lieder, Chansons und Tänze
von Mozart, Weber, Nicolai, Schubert, Lortzing,
Zeller, Mallart, Paillo und Gläser.

Eintrittspreise: 20, 15, 10, 6 Mk.

Garderobegebühr 1 Mk. F240

Vorverkaufsstellen: D. Frenz, Wiesbaden,
Bahnhofstr. 3. A. Engel, Wiesbaden, An der
Ringkirche (Ecke Kaiser-Friedr.-Ring), Bräuer,
Biebrich, Mainzerstraße 11.

Städtische Kurverwaltung.

DIE TRIBÜNE

Direktion Victor von Schenck.

Dienstag, den 13. Dezember, abends 8¼ Uhr
außer Abonnement

Dr. Carl Hagemann-Abend

„Meine Weltfahrt“

Eindrücke, Erlebnisse und Anekdoten aus
Afrika und Ostasien.

Freitag, den 16. Dezember, abends 8¼ Uhr:

Lustiger Abend

von

Willi Braun.

Eintrittspreise 15.—, 10.—, 8.—, 5.—, 3.—, 1.—.
Vorverkauf Sonntag, 10—1 Uhr, Kasse Winter-
garten, Theaterkassen Born u. Schottenfels
und Blumenthal.

D. u. D. Alpen-Verein

(Sektion Wiesbaden).

Der Vortrag am 12. Dezember ist wegen
Erkrankung des Hrn. Oberstaatsanwalts Wünger
telegraphisch abgefragt. F278

Literar. Gesellschaft Wiesbaden, G. V.

Dienstag, den 13. Dezember 1921, 7½ Uhr,
Zivilkassino:

Hans Olden:

Aus Heine's Romanzen,
Lazarus u. a.

Karten (numeriert) zu 15, 8, 4 Mk. bei Born &
Schottenfels, Stadt, Schwab, Rorich u. Künzel
und an der Abendkasse. F291

Mieterklubverein Wiesbaden G. V.

Außerordentliche General-Versammlung

Dienstag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr, in
der Aula des Gymnasiums, am Bockelshaus.

Tagesordnung:

1. 1922 — ein kritisches Jahr für die Mieter-Ges.
- Referent: Herr Dr. Mayer.
2. Reuegelung des Mitgliedsbeitrages.
3. Bezirksanteile und B.-kassengabe der Bezirks-
abteile.
4. Berichtigendes.

Mitgliedsausweise sind vorzuzeigen. F246

Der Vorstand: Hr. Tornhiltz.

China

Gegenstände als: Möbel,

Bronzen, Porzellan, Elfen-

belen, Schildpatt u. Silber

einschließlich

Antiquitäten kauft

Japan

Selma Weinrich

Tel. 842. Wilhelmstr. 60.

Für Wiederverkäufer.

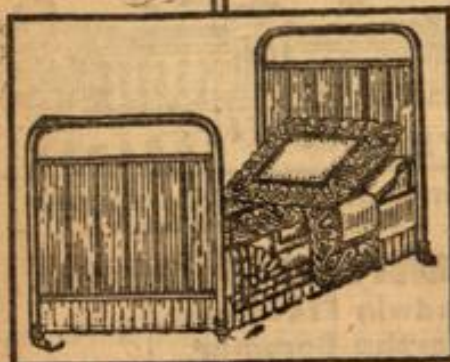
Sterilisierte Milch (ungez.)

Kondensierte Milch (gez.)

zu besonders billigen Preisen eingetroffen.

Emanuel Haas

Moritzstraße 50. — Telephon 2042.



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Beste Spezialqualitäten in unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Metallbetten
Holzbetten
Kinderbetten

Deckbetten
Plumeaus
Kissen

Matratzen
Bettfedern
Daunen

Daunen-Decken
Steppdecken
Wolldecken

Eigene Anfertigung aller
Bettwaren und Matratzen
unter Verwendung bester
Stoffe u. besten Materials.

Betten-Spezialhaus Buchdahl, Bärenstraße 4.

Galerie Banger
Luisenstraße 9.

**Grosse Kunst- und
Kunstgewerbe-Schau**

Gemälde, Graphik, Plastik, Kunst-
gewerbe, Stilmöbel, Antiquitäten.

Geöffnet:
Werktag 9-1, 3-7, Sonntags 11-1.
Eintritt frei. Eintritt frei

**Schönstes
Weihnachtsgeschenk!**

DAUER-STIEFEL



Alleinverkauf
unverwüstlicher Knabenstiefel
geschmackvolle Ausführung

Größe 27-30 195.-
" 31-35 225.-
" 36-39 275.-

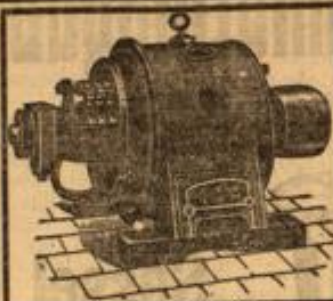
Blech- str. 11. **Schuh-Kuhn** Wellritz- str. 23.

Selbstgefert. pr. Lederwaren
Damentaschen, Geldtaschen, Altknappen,
Brief- und Zigarettenaschen empfiehlt
Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.

**Firma
Adolf Harth**

**Geöffnet
von 2-6 Uhr
an beiden
Sonntagen
vor Weihnachten.**

**22 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen**



Maschinenfabrik L. Wilhelm, Hanau

Spezialfabrik für

Elektromotoren u. Dynamos

Lager und Vertretung: Philipp Mühlmichel, Wiesbaden
Telephon 3278 — Körnerstraße 2.

Der
**Alt-nassauische
Kalender 1922**

ist erschienen und durch uns
wie durch jede Buchhand-
lung zu beziehen. Laden-
preis Mark 1.— zuzüglich
Zustellungszuschlag.

L. Schellenberg'sche Hof-
buchdruckerei Wiesbaden
Tagblatthaus.

Hoch

wie die Valuta
sind die **PREISE** die ich
zahl

(Bitte nicht verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben)

**Brillanten und Perlen,
Platin, Tiegel, Kontakte,
Brennstifte, Thermokauter,
Gold- und Silbergegenstände,
gold. Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen etc.
Silber-Bestecke, Leuchter, Service, Körbe,
Becher, Taschen, Etuis (auch Bruch)**

Zahng Gebisse

(ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßt)

bessere Herren- und Damen-Pelze.

Grosshut 27 Laden u. 1. Stock
Wagemannstr. Telephon 4424.

Achten Sie, bitte, genau auf Namen u. Nr. 27.

Frankfurt

Fährt Anfang nächster
Woche Rolle hin und zu-
rück. Einzelne Stühle. So-
wie ganze Fuhrten werden
angen. Tel. 4488. Frietur
Juna, Bismarckring 37.
Telephon 2691.

**Buch-
Einbände**

Wie Art fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Tagblatthaus
Tel. 5650-53

Prakt. Weihnachtsgesch.

Wolldecken, einf. u. eleg.
Zumper, hochgekl. Sport-
blusen, Kinder-Mantel,
farbig u. weiß, Schals in
großer Auswahl in allen
Farben preiswert zu vl.
Blaum.

Adlerstraße 8, 2. St.

Mandolinen, Gitarren

Lauten, Banjo billig u.
Seibel, Jahnstr. 34, 1. r.

Quartier welches

Schlafzimmer

mit 180 br. Kommoden-
schrank, vornehm. Modell,
Eichen-Schlafzimmer mit
Bildhauerarbeit, 180 br.
Spiegel, Schrank, preiswert.

Obermann,
Klosterstr. 4, 1. 2188.

Ein Tisch, 1. Schmelzerei
um. geign., 140 la., u.
1 fl. Tisch billig wegen
Raummangel zu verl.
Blaum, Adlerstr. 8, 2. l.

Pr. Diwan

Schreibtisch 250, Spiegel
160, Tisch 150, Servier-
tisch 150, elektr. Ständer-
Lampe 150, fahrb. Dampf-
Lokomotive mit Zubehör
175 u. fahrb. 750 Mt.
zu verl. Holand, Sedan-
straße 5.

Singer-Nähmaschine

gut gehend, für 650 Mt.
zu verkaufen.

Grobathisch,
Sefmundstraße 58.

Buppenküche

zu verl. Tisch, Blech-
straße 31, 1. St.

Buppenküche, Bura,
Kaufl., Möbel f. Buppen-
bett u. versch. bill. Grob-
Kettelbedstraße 13, 1.

Zu verkaufen

1 gut erh. Gartenstuhl
200 Mt., 1 Unter-Stein-
haufen 30 Mt., 2 Paar
Hollschuhe mit Kugeln,
35 u. 40 Mt., 1 B. grüne
Garnschürze für 12 l. Jung-
35 Mt., 2 m. neu. schwarz.
Gelselbst 70 Mt., 1 große
Dampfmach. m. Transm.
u. Modellen, Friedensm.
wie neu, 600 Mt., versch.
neue Gesellschaftsspiele f.
Knaben. Anzul. ideal bis
3 Uhr nachm. bei Dirks,
Adelheidsstraße 14, 1.

Piano

und weiß emaillierter
Küchenherd

zu kaufen gesucht.
Jäger,
Helenenstraße 15, 1. St.

Privatmann

sucht einigerm. gut erh.

Piano

zu kaufen und wird um
sehl. Zuschuß u. D. 500
an d. Tagbl.-Verlag.

Möbel

zu kaufen gesucht:

Schlafzimmer, Speise-
zimmer, Salon-Ein-
richtung, Piano, Wohn-
zimmer-Möbel, orient.
Japan. u. chine. Gegen-
stände, Kunstgegenstände,
Berger und deutsche
Teppiche, Reliefs, Ef-
service.

Julius Jäger
Helenenstr. 15, 1. links.
Telephon 5047.

Sprungrahmen

u. Rohstoffe zu kaufen
gesucht. Off. unt. 2. 510
an den Tagbl.-Verlag.

Villa

bien située, à 5 min. du
Kurhaus, avec grand jar-
din, eau, gaz, électricité,
etc. Libre de suite.
Occasion rare. A vendre
15 000 francs. Offres à
D. 480 an Tagbl.-Verlag.

Hundeamme

sofort gesucht. Bader,
Klosterstraße 12, 1. r.

Das ig. Mädchen

m. Krans, welches Geld-
taschen aufhob. Es
Mühl- und Bafnergele,
wird gebeten, das-
selbe gegen Belohnung abzu-
geben.
Kurs,
Klosterstraße 4, 3. St.

**Hohe
Belohnung!**

Angestellte verl. mehrere
Tausend Mt. u. ein 1000-
Marken-Schein in weis-
Kupert. Gegen hohe Bel.
abzugeben. Adresse im
Tagbl.-Verlag.

Freitag morgen

Adelheidsstr., Kaiser-
Ring oder Elstville-
verl. (v. Kaiser nach
Gladbach adressiert). Ges.
Belohn. abzugeben. Kaiser-
Friedrich-Ring 22, 1. l.

Verloren 3 Schmelz

im Ring. Dienstag, von
Kauent. bis Schierke-
straße. Ges. Belohn. ab-
Kauentbaler Str. 12, 1.

Ankauf Verkauf



Antiquitäten, Kunstgegenstände, Juwelen,
Gold- u. Silbergegenstände, Porzellan-
te. Gef. erb. an das Münchener Gewerbehaus
erteilt. für Hauptmarkt Langgasse 14 Eingang
Tel. 3288. Täglich geöffnet ab 3 Uhr.

Verloren

ein goldner Ring

mit vier Saphiren. Gegen hohen Finder-
lohn abzugeben Hotel Metropole.

Beamten- u. Bürgerkonsumverein, Rhein-Main
e. G. m. b. H.
Sitz Wiesbaden, Büro Adelheidstr. 53
Telephon 6253 und 6233.

Wir empfehlen unseren werten Mitgliedern aus frischer Sendung:
Margarine p. Pfd. von Mk. 27.- an aufwärts
feinste Süßrahmbutter per Pfd. Mk. 44.-
Prima weißes amerikan.

Schweineschmalz „ „ „ 30.-
ff. Weizenmehl „ „ „ 6.2
Pflanzenfett, kein Cocos-
fett, feins e Ware „ „ „ 29.-

Ferner sämtliche Backartikel zu den billigsten Preisen. F340

Wir bitten unsere verehrten Mitglieder, sich beim Einkauf aller Bedarfsartikel in den Verkaufsstellen zu informieren. Wir führen neben Lebensmitteln auch Schuh-Kurzwaren und Bekleidungsgegenstände und geben diese stets zu den billigsten Tagespreisen an unsere Mitglieder ab.
DER VORSTAND.

PELZE!

Neuanfertigung, Umarbeiten.
Fachmänn. erstklassige Arbeit. Gerben und Färben.

Jenny Matter

Bleichstrasse 9. Telephon 895.

Firma
Adolf Harth

Feinste vollfette

Büdinge

(Delikatesse) 1261

Pfund nur **10 Mk.**

22 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen

Speisefartoffeln

pfund- und gemessene abzugeben.
Maus, Römerberg 8, Hof

Verkäuflche
Hotels :: Pensionen
Kurhäuser

für Ausländer und sonst ge. Res. kanten mit
großem Barkapital zu kaufen gesucht.
Bevorzugte Lage Koblenz bis Frankfurt u. Taunus.

Wilh. Martin,

Köln, Teutoburgerstraße 5.

Anwesend vom 13./12. bis 16./12. Hotel zum Neuen
Adler, Wiesbaden, Goethestr. 16.

Zu sprechen dortselbst 10—12 u. 3—5 Uhr.

Falsche Zähne

und Gebisse laßt höchstzahlend
beßen. Wagemannstraße 21. Telephon 754.

Umzug
Pfalz — Wiesbaden.

Wer besorgt diesen zuverlässig? Gefl. Angebote unter
3. 618 an den Tagbl.-Verlag.

Das Fest der
Silbernen Hochzeit
feiern morgen
Carl Daut und Frau
Führunternehmer. Louise geb. Köhler.
Wiesbaden, den 10. Dezember 1921.
Oranienstr. 33

Warnung!

Reinrassiger, deutscher Schäferhund (Rüd.),
auf den Namen „Nero“ hörend, gestern zwischen 6 und
7 Uhr abends abhanden gekommen. Wiederbringer
erhält hohe Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt.
Schmitt, Humboldtstraße 23.

**Futter-
Kartoffeln**

frischbelad. Str. 25 Nr.

Müller,

Klosterstraße 21. 2. Stod

Gewürze

Dele u. Essenzen, auf u.

billig. Drogerie Bate,

Taunusstraße 5.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 7. Dez.: Ehefrau Anna
Rahn geb. Schwarz, 40 J.;
Ehefrau Luise Wagner geb. Fuchs,
80 J.; Schmied Alexander Grog-
ger, 80 J. — A.: Rentnerin
Wilhelmine Stumpf, 81 J.;
Ehefrau Elisabeth Rahn g. b.
Ziel, 43 J.; Kind Erich
Rannenberg, 6 Monate.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden meines
geliebten Mannes, spreche ich hiermit
meinen tiefgefühlten Dank aus.

Leni Gerhardt, Wwe.

Wiesbaden, Siebrich.

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 7. zum 8. Dezember
entschied sich unser guter Vater, Schwieger-
vater und Großvater

Heinrich Bellinghausen
Wagenbauer

im Alter von 65 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Röderstraße 6.
Bremen, Adin, Rüsselhof, Bonn,
Naij, Amsterdam.

Die Beerdigung findet am Montag, den
12. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der
Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom
Liebten was man hat, muß scheiden.

Berwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß meine liebe, treue-
sorgte Gattin, unsere unvergessliche Mutter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Lina Horz

geb. Dingelberg

am 9. Dezember nach langem, schwerem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden sanft ent-
schlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
In deren Namen **Louis Horz,**
Wiesbaden, Niederlahnstein, Rheinisch,
Röderstr. 7. den 10. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet statt Montag, den
12. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der
Trauerhalle des Südfriedhofes aus.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Christine Fries

am Freitag, den 9. d. M., in ein besseres
Jenseits abzurufen.

In tiefer Trauer:

Familie Jakob Fries

Ober-Pöschgen a. D.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1921

Bohringer Straße 29.

Die Beerdigung findet am Montag, den
12. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom
Südfriedhof aus statt.

Plötzlich und unerwartet verschied infolge
Schlaganfalls mein lieber Mann, unser guter,
treuorgender Vater

Widwer Peter Hardt

im 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

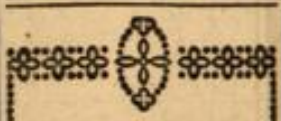
Familie Hardt

nebst Verwandten.

Wiesbaden, Moritzstr. 41. Adin a. Rh.

Die Beerdigung findet Dienstag, 13. Dez.,
nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Podium mit Geländer
(185 X 125) für Erler.
Puppenstube. Möbel u.
Spielachen, mod. Dam.
Mantel (44) v. Hammer.
Rein. Rheing. Str. 6. 2. l.



Schwarze Kleider

Schwarze Blusen

Schwarze Röcke

• Trauer-Hüte •

Trauer-Schleier

Trauer - Stoffe

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausführung.



Blumenthal

Seit 1865. Tel. 265.

Beerdigungs-

Anstalten

Friede u. Pietät

Firma

Adolf Limbarth

Ellenbogengasse 8.

Gr. Lager in all. Arten

Holz- und

Metall-Särge

zu neuen Preisen.

Eigene Leichen-Wagen

und Kranzswagen.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung

Lieferant d. Bestatten-

Vereins.

Heute entschlief sanft nach kurzer Krank-

heit meine liebe Mutter, Schwiegermutter,

unsere gute Großmutter

Frau Pauline Mosler
geb. Sonnenberg

im 75. Lebensjahre.

Marie Vater, geb. Mosler

Karl Vater, Rechnungsrat

und vier Enkel.

Wiesbaden, Biedenkopf, den 9. Dez. 1921.

Boreleyring 7, 3.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm.

3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfried-

hofes aus statt.

Heute entschlief nach längerem, schwerem Leiden unsere

liebe Schwester, Schwägerin, Tante und treue Freundin

Frau Emmy Grellmann, Wwe.
geb. Ups.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Grellmann.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1921.

Die Feuerbestattung findet Montag, den 12. Dezember,
vormittags 10 1/4 Uhr, im Krematorium des Südfriedhofes
hier statt. — Von Kranzpenden bittet man im Sinne der
Verstorbenen absehen zu wollen. F 276

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief gestern abend mein
geliebter Sohn, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ludwig Mlekger

im 41. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Mlekger, geb. Bloch.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1921.

Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Dezember, vormittags
11 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes, Platter
Straße, aus statt. — Man bittet von Beileidsbesuchen abzuweichen.

Statt besonderer Anzeige.

Am Donnerstag abend, 11 1/2 Uhr, verschied sanft nach kurzer,
schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann, unser treuer, unvergeß-
licher Vater

Adolf Spieß

Mitglied des Staatstheaters

im fast vollendeten 65. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:

Therese Spieß, geb. Drimann

Adolf Spieß

Wagdalene Spieß geb. Japp.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. Dez., um 3 1/2 Uhr
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. — Kranzpenden
im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten.

Feine Parfüms

Stets willkommene
Weihnachtsgaben!

Reine Blumendüfte

Edelflieder	M. 40.— 45.— 80.—
Maiblumen	M. 25.— 60.— 150.—
Griseldis Rose	M. 60.—
Wunderveilchen	M. 50.— 100.—
Lavendel	M. 60.—

Mode-Parfüms

Deutsche Blumen	M. 50.—
Isola Bella	M. 75.— 80.— 120.— 160.—
Orchidee	M. 75.— 80.— 120.— 160.—
Khasana	M. 40.— 80.— 120.— 160.—
Lorna	M. 80.— 140.—
Armide	M. 37.— 40.— 150.—

Kleinpäckungen:

M. 7.50, 10.—, 23.—, 25.—

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Spezialgeschäft für sämtl. Toilette-Gegenstände

Wiesbaden

Wilhelmstr. 38 Fernspr. 3007

Versand-gegen-Nachnahme. K160

Gummi-Uberschuhe

weil großer Vorrat, noch zum alten, billigen Preise.

Turnschuhe — Fußballschuhe — Fußballbälle
bunte Spielbälle billigst.

Gummivarren-
Fabrik-Niederlage 3 Neugasse 3, Reinmann.

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Blühende und gesunde Kinder

durch

Bitamin- Kindernahrung Schade!

An Stelle des Phosphorlebertrans
das Beste

gegen Rachitis und Skrofulose!
Sind größte Beachtung und Anerkennung
der Ärzte und Mütter!

Sie haben in Apotheken und Drogerien.
Blücher-Apothete, Dohheimer Straße 83
Kais.-Friedr.-Apoth., Schierkeimer Str. 15
Oranien-Apothete, Lammstraße 57
Schäferhof-Apothete, Langgasse 11
Viktoria-Apothete, Rheinstraße 45
Holen-Apothete, Biebrich, Kaiserstr. 57
Blücher-Drogerie, Bismarckring 24
Drogerie Kneipp, Rühlgasse 17
Drogerie Rachenheimer, Bismarckring 1
Drogerie Minor, Schwalbacher Straße 49
Med.-Drogerie Koehler, Langgasse 23
Weißend-Drogerie, Sedanplatz 1
Central-Drogerie, Friedrichstraße 16.

General-Vertreter

Apotheker Ernst Rods
Sedanplatz 1.

Probepaket 1/4 Pfd. K 6.— 584

1/2 Pfd.-Pak. K 12.50 | 1/4 Pfd.-Pak. K 20.—

Ba. Viehfutter

Mais, Schrot und Maismehl
offert preiswert

Fa. Walter Dittmann

heut Karstraße 15.

Telephon 494.

Mandolinen Gitarren, Bandonions, Geigen.
Kauf, Bleichstr. 15. — Tel. 4806.



Als beliebte Festgeschenke

empfehle ich

a) für Herren:

= Haus-Smokings = Schlafrocke = Phantasie-Westen =
Raglans / Ulster / Paletots / Gabardine- und Gummi-Mäntel / Sakko-Anzüge
Herren-Hosen / Sport-Anzüge / Loden-Joppen / Loden-Mäntel / Loden-Umhänge
Wickel-Gamaschen / Leder-Gamaschen / Sportstutzen / Berufskleidung aller
Art / Auto-Leder-Hauben / Damen-Auto-Hauben / Geh-Pelze / Sport-Pelze

b) für Schüler und Knaben:

Raglans / Schlüpfer / Sport-Paletots aus blauen und farbigen Cheviots
Covercoat-Mäntel / Dunkelblaue Pyjaks / Imprägnierte Schüler-Loden-Mäntel
und Pelerinen / Sakko-Anzüge / Norfolk-Anzüge / Kieler-Anzüge / Jacken-
Anzüge / Sweater-Anzüge / Sweater / Elegante Knaben-Rodel-Anzüge
usw. usw.

c) für Anstalten usw.

erfolgt geeignete, preiswerte Zusammenstellung
von Geschenken.

Neuser

Wiesbaden

Kirchgasse 42

Sonntag, den 11., u. 18. Dezember von 2—6 Uhr geöffnet!

Fahrräder

werden emailliert, schnell und billig.
Alle Reparaturen und alles Zubehör.
Bind, Herrngartenstraße 6. Telefon 481.



„SENNEREI“

Vereinigte Margarine-Werke Nürnberg
VORM. HCH. LANG & SÖHNE VORM. SALB & WOHLE

Vertretung u. Fabrikniederlage: Gust. Ahrens, Kais.-Friedr.-Ring 47. Tel. 5949.

Eingetroffen:

Ein Waggon Linoleum

darunter in reicher Auswahl

Teppiche, Läufer und Vorlagen.

Hermann Stenzel

Schulgasse 6.

1252

Ia Schweine- schmalz

Pfund 28 M.

Tafel- Margarine

ohne Pfd. 28 M.

Weizenmehl

blütenweiß,
erste Qualität, bei
mehr 4.80
Pfund 4.80

Rindfleisch

in Dosen
2 Pfd. 18.50 M.

sowie sämtl. andere
Lebensmittel und
Badartikel
empfehlen billigst
Lebensmittelhaus

Wittstein

Gehiersteiner,
Ede Adelheidsstr.

Sonntag, 11. Dezbr.
v. 2—6 Uhr geöffnet.

Ohne Konkurrenz!

Kofosfett

1 Pfd.-Tafeln à 28.—
bei 10 Pfd. 27.50

Rindfleisch

im eigenen Saft
das billigste im Verbrauch
1 Pfd.-Dose 11.50

Günstiger Einkauf für
Hotels und Pensionen.

Seb. Bähr

Herrngartenstr. 7, Tel. 4717.

Patente

Gebräuchs-Muster,
Warenzeichen-An-
meldungen, In- u.
Ausland, Internat.
Patentbüro Adoff-
str. 9, II. Aelt. Spez.-Büro.

Colibri-Sparofen

D. R. G. M., mit 2 Kochstellen, ganz aus
Gußeisen, große Kohlen- oder Gaskapseln, billiges
Weihnachtsgeschenk, da derselbe sich in 2—3 Mon.
selbst bezahlt macht.

Montags u. Donnerstags vormittags im Alten Museum
und nachmittags bei mir in Betrieb anzusehen.
Vom Vorrat noch zu 150 Mk. zu liefern.

Fr. Laux, Installateur

Bücherstraße 7. Telefon 1562.

Ab heute steht zum Verkauf

ein großer Pferdetransport

besteh. aus belg. Rasse u. leichteren Gespannen.
Barmann, Pferdehandlung
Erbenheim.



Es schimmern Sektperlen beim Mahl in den Gläsern.
Es funkeln im Frühlucht Taupern auf den Gräsern.
Hell strahlen die Perlen im Glanz.
Doch den höchsten Glanz schafft „EFFAX“-Cremel

Hochgesand & Ampt,

Chemische Fabrik, MAINZ.

Vertretung u. Lager:

Carl Kruse, Wiesbaden,

Zietenring 13.

Telephon 3982.

Hypnose und Verbrechen.

Der Doppelmord auf Schloss Kleppelsdorf bei Hirschberg, der durch seine phantastischen und geheimnisvollen Begleitumstände bereits beim ersten Bekanntwerden vor 1/2 Jahren die allgemeine Aufmerksamkeit fesselte, wird jetzt in Hirschberg verhandelt und stellt die Richter vor eine ganze Anzahl der schwierigsten, aber auch interessantesten Probleme. Vor allem wird es sich darum handeln, durch Sachverständige festzustellen, inwiefern ein hypnotischer Einfluß die Tiefschlaf- oder ein Verbrechen sein kann, denn die Anklage behauptet ja, daß der vor Gericht stehende Peter Gruson keine Stiefsohnin, sondern die den Mord an der jungen Millionärin Marie Koberger begangene habe, durch Hypnose völlig unter seinen Willen gebracht habe, und daß auch verschiedene Personen, wie die Großmutter der Ermordeten und das Dienstmädchen, unter dem hypnotischen Banne des Angeklagten lebten. Damit wird eins der dunkelsten Kapitel unseres Seelenlebens und eine der umstrittensten Fragen auf dem Gebiet der forensischen Psychiatrie aufgerollt, denn so wenig wie die Willensfreiheit überhaupt bisher weiß, worauf die Wirkung der Hypnose beruht, so wenig ist sie klar über die Stärke und über die Grenzen des Einflusses, der durch Hypnose ausgeübt werden kann. Der vor kurzem verstorbene Göttinger Mediziner Hermann hat ausgeführt, daß das Wesen der Hypnose in einer gesteigerten Suggestibilität besteht. „Eine Suggestion“, so erklärt er, ist eine Vorstellung, die bei einer Person künstlich erweckt wird, ohne von ihr in dem normalen Umfange der Kontrolle der Kritik unterworfen zu werden. Suggestibilität ist die Fähigkeit, solche Suggestionen anzunehmen, und die Suggestibilität ist groß, wenn die Vorstellungen, die wir auf diese Weise einem Menschen geben, ganz besonders leicht und kritiklos angenommen werden. Das ist das eigentliche Wesen der Hypnose.“ Suggestionen sind im täglichen Leben so weit verbreitet, daß wir uns gar nicht über sie klar werden: sie spielen beim Kind

eine besondere Rolle, da es sich sehr leicht dem Einfluß solcher Suggestionen hinab und hauptsächlich auf diese Weise ergeben wird. Aber auch Halluzinationen wirken auf jedes Theatervolk, auf jede versammelte Menge ein. Diese gewöhnliche Suggestibilität erscheint uns als etwas ganz Natürliches; sie fällt erst auf, wenn sie einen unnormalen Grad erreicht, und dann fangen wir an, von einem hypnotischen Zustand zu reden. Wie aber nun die Hypnose einen so hohen Grad der Suggestion erreicht, das hat die Wissenschaft noch nicht genügend erklärt. Auch da gibt es gewisse Grenzen, und in der Bestimmung dieser Grenzen ist die Hypnose eine der Hauptfragen bei ihrer Ausnützung für Verbrechen. „Verbrechenssuggestionen“, sagt der Wiener Gelehrte Wagner-Jurek in seinem Buch „Telepathie und Hypnose im Verbrechen“, werden nur dort künstlich veranlassen, wo sie auf gleichgerichtete Anlagen und Anlagen treffen. Die Theaterverbrechen, die bei Betrüchern und Vortäuschungen geschehen, sind keine Prüfungen, denn das „mordende“ und „tödelnde“ Medium weiß doch am besten, was er tun will, um den wahren Sachverhalt. Jedenfalls ist man bei neuesten englischen und amerikanischen Versuchen nicht imstande gewesen eine fittliche gefestigte Persönlichkeit durch Hypnose zur Verübung ungesetzlicher Handlungen zu bringen.

Das „Hypnose-Verbrechen“ hat zunächst durch seine Verwendung in der Literatur Aufsehen erregt, am meisten durch den Mauriers Roman „Trilby“. Doch schon im Jahre 1863 behandelte ein Schauspiel „Der politische Jude“ von Erdmann-Charlier das Thema, indem ein Mörder durch Hypnose in diesem Stück zum Geständnis gezwungen wurde. Der bekannte Richter Albert Röll hat jedoch einen derartigen Fall für unzulässig erklärt, und jedenfalls ist der Versuch, durch Hypnose Geheimnisse herauszulocken, ebenso unannehmlich wie verwerflich. Die Richter verwerfen auf diese Weise erzwungene Geständnisse nicht. In verschiedenen großen Prozessen ist der Zusammenhang zwischen Hypnose und Verbrechen eingehend behandelt worden, ohne daß bisher unter den Sachverständigen Einstimmigkeit erreicht wurde. Wie

M. Memminger in seinem Buch „Sakentreu und Davidkern“ hervorhebt, fand der erste Hypnose-Prozess in Deutschland im Jahre 1884 in München statt. Es handelte sich um einen politischen Hypnotiseur Ginski, der eine 33jährige, sehr hübsche Millionärin, die Baronin Helene von Zedlitz-Neuhaus, zunächst wegen ihres Kopfschmerzes behandelte und dann so völlig in seine Gewalt brachte, daß sie sich mit ihm trauen ließ. Bei der Verhandlung erklärten verschiedene Richter, es sei durchaus möglich, daß Ginski die Dame durch Hypnose vollkommen in seine Gewalt gebracht habe, dem aber trat der Bonner Professor Fuhs entgegen, und der Verteidiger erklärte, die Verliebtheit der Baronin in den interessanten Gelehrten sei durchaus nichts so Ungewöhnliches, das nur durch den geheimnisvollen Vorgang der Hypnose erklärt werden könne. Das Gericht verzichtete denn auch darauf, den in einem Liebesverhältnis möglichen hypnotischen Einfluß abzuwägen, und sprach den Polen von diesem Teil der Anklage frei. Am eingehendsten ist wohl das hypnotische Problem vor Gericht in dem Pariser Nordprozess Bompard besprochen worden. Die Lebekame Gabrielle Bompard hatte die Ermordung eines reichen Freundes auf das genaueste vorbereitet und sollte ihren Geliebten Geraud durch hypnotische Mittel zur Ausführung des Mordes angetrieben haben. Unter den Sachverständigen fanden sich zwei „Schulen“ gegenüber: die Pariser Krone unter der Führung Charcots erklärten die Möglichkeit einer derart suggerierten Mordtat für ausgeschlossen; die Professoren von Nancy, an ihrer Spitze Bernheim, hielten die Verübung eines Mordes durch Suggestion durchaus für möglich. Die Pariser Zeitungen erklärten damals, daß dadurch überhaupt jede fittliche und rechtliche Verantwortung der Täter aufgehoben werde, daß dann auch Adam beim Sündenfall schuldlos gewesen sei, der Prozess des ersten Menschenpaars revidiert und das Menschengeheimnis wieder ins Paradies eingeleitet werden müsse. Die Geheimnisse lebten die Möglichkeit der Hypnose ab und verurteilten Geraud zum Tode.

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh.

Vertreter: Ed. Friedrich, Wiesbaden, Scharnhorststraße 4. :: Telefon 4860.

F158

Die Kunst des Waschens

besteht nicht allein in der richtigen Behandlung der Wäsche, sondern vor allem in der richtigen Wahl der Waschmittel. Diese müssen ohne Schärfe sein, das Gewebe nicht angriffen, eine schöne feste Lauge geben, Schmutz, Staub usw. völlig lösen. Alle diese Vorteile vereinigt in sich

PERSIL

Das allbewährte und überaus beliebte selbsttätige Waschmittel in höchster Vollendung. Aber es leistet infolge seiner hervorragenden Eigenschaften noch weit mehr, nämlich:

Es wäscht und bleicht gleichzeitig, verkürzt die Waschdauer, ermöglicht also

schnelles Waschen! Es erfordert keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver usw., daher ... **sparen Sie Seife!**

Während Sie Ihr Essen bereiten oder Ihren Kaffee kochen, können Sie die gleiche Herdhitze zum Waschen ausnützen, also ...

keine Extraheizung! Dadurch und weil nur einmaliges stündliches Kochen nötig ... **sparen Sie Kosten!**

Während Sie Ihrer Arbeit nachgehen, verrichtet Persil das Waschen für Sie vollständig selbsttätig, ohne Waschbrett oder Maschine, daher

keine Arbeitsbehinderung! Denn es wäscht ganz von selbst, völlig mühelos ohne Reiben und Bürsten, daher ... **sparen Sie Arbeit!**

Persil erspart die Rasenbleiche, gibt einen frischen, duftenden Geruch und macht, mag sie noch so schmutzig sein ...

blendendweiße Wäsche! Es löst Schmutz und Staub völlig, entfernt die hartnäckigsten Flecken und greift das Gewebe nicht an, daher ... **schonen Sie die Wäsche!**

Alle diese Vorteile erlangen Sie durch Gebrauch von Persil. Es ist jetzt wieder in Persil-Qualität überall zu haben und nicht nur das beste, sondern vor allem

das allein richtige Waschmittel!

Nur in Original-Packung, niemals lose!

Henkel & Cie. Düsseldorf

Vertreter: Th. Schultz, Kirchgasse 48.

Preis das Paket Mk. 7.—.

Wachstuche

in Vorrat, Auswahl und billigen Preisen unerreicht.

Hermann Stenzel

Schulgasse.

1263



Klubsessel

in echtem Rindleder und Cord.

Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel

Berg & Co., Blismarkgraben 19.

Fabrikator, Einzel- u. Tafelwagen repariert

RUDOLPH & HOTH, Heilmundstr. 29, Tel. 4588.



Nähmaschinen

Empfehle als Weihnachtsgeschenke

schon jetzt, da noch ohne Aufschlag, durch frühzeitigen Einkauf:

Damen- u. Badfisch-Korsetts

in allen Weiten und Preislagen.

Kinderleibchen

Untertailen

u. Büstenhalter.

Spezialität: MASS-KORSETTS

Garantie f. tadelloso Sitz. Beste Verarbeitung.

Fachm. Bedienung. In Referenzen.

Korsetthaus Michel, Bleichstraße 21, I.

Kein Laden!

Christbaumschmuck

Engelshaar, Feenhaar, Lametta, Girlanden u. Verzierungen, Stanniol-Lametta, Asbest-Schnee, Rauhreif, Baumkerzen, Kerzenhalter, Wunderkerzen, sowie Baumständer in größter Auswahl, zu billigsten Preisen.

Heinr. Kramm, Luxemburgstraße 2, Ecke Albrechtstr.

Telephon 4620.

Für Wiederverkäufer Grossistenpreise. Durchgehende Geschäftszeit.

Ph. Hch. Marx

Mineralöl-Handelshaus

Spezialgeschäft für techn. Artikel

Treibriemen — Gummiwaren

1046

Moritzstraße 21

Telephon 806.

Heute Sonntag geöffnet!

Hingerichtet

erstkl. Markenräder!

sind alle Augen auf meine große Auswahl in Herren- u. Damen-Fahrrädern, Pneumatiks, Zubehörteilen usw. usw.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Max Spies, Mechaniker

40 Albrechtstraße 40.

40 Albrechtstraße 40.

Passende Weihnachts-Geschenke

biefen meine riesigen Lager in
Damen-Hüten

Kinder-Hüten

Hutformen

Reihern - Federn - Pelzen - Korsetten

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Modehaus Ullmann

21 Kirchgasse.

Versäumen Sie nicht meine Schaufenster zu besichtigen!

Kirchgasse 21.

Parfümerie ETAK

Franz Schröder

Grösstes und vornehmstes Spezialhaus

Das
schönste



Weihnachts-
Geschenk!

Manicure-Etuis

Sehr grosse Auswahl.

Kirchgasse 29.

Jede Preislage.

Praktische Weihnachtsgeschenke für Herren.

Sakko-Anzüge	Mk. 198.—, 450.—, 950.—, 1450.—
Schlupfer und Raglans	395.—, 600.—, 1200.—, 1950.—
Gummi- u. Gab.-Mäntel	600.—, 750.—, 950.—, 1200.—
Loden-Mäntel	275.—, 475.—, 750.—, 950.—
Joppen, ein- und zweireihig	95.—, 150.—, 300.—, 450.—
Hosen, lange und Sportfalten	75.—, 150.—, 290.—, 495.—
Phantasie-Westen	75.—, 125.—, 225.—, 275.—

Schlafrocke, Rauchjacken, Sportsrümpfe, Wickel-
u. Prom.-Gamaschen, Rucksäcke, Berufskleidung
in jeder Ausführung.

Bruno Wandt, Kirchgasse 56.

Das Gute ist das Billigste!

deshalb achte man beim Einkauf von

STRICKJACKEN

nur auf Qualitätsware. Diese sind

das **praktischste Weihnachtsgeschenk!**

Ich empfehle meine garantiert reinwollenen, unver-
wüthlichen, doppelt gestrickten, schweren Damen-
jacken in den Preislagen von 690.— bis 850.— Mk.

Ferner große Auswahl in aparten, preiswerten
Wolltrikot-Kleiden und Blusen
in nur farbechten, reinwollenen Qualitäten :-:
Warme Wollschals in allen Farben!

MEYER-BERGHEER Nr. 20 (Bitte
Alte Kolonnade (gegenüber Theater) immer
beachten).

Weihnachts-Sonntage geöffnet!

Die schönsten Weihnachtsgeschenke
in

Stahlwaren

finden Sie im

Stahlwarenhaus Philipp Kraemer

26 Langgasse 26 gegenüber
Tagblattthaus

Große Auswahl. Billige Preise.

Louis Hillebrand

15 Luisenstraße 15 Wiesbaden Fernspr. 1041 u. 1049

Speditionen

An- und Abfuhr von Waggons. Täglicher Eilfuhrdienst Wies-
baden - Dieblich - Mainz und zurück. Anschluß in Mainz an den
Lastautoverkehr nach und von Frankfurt a. M.

SPIELE

Spielwarenhaus Wiegel & Co.

Kl. Burgstr. 1 • WIESBADEN • Fernruf 1552

Spezialgeschäft erstklassiger und feiner Spiele und Spielwaren.

SPIELE

Möbel-Transporte

zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes
unter Garantie 879
mittels **Patent-Möbelwagen**
oder **Lift vans**.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co.
Adelheidstraße 44. — Fernsprecher 1048.

Taunus-Garage

fährt

Tag und Nacht!

Fernruf 2640 und 88.

Achtung! Achtung!
Schaufenster-Plakate
Preisschilder
Firmenschilder
in jeder Ausführung. Schnell — gut — billig!
J. Baust, Silbermeyer, Faulbrunnensstr. 13.

Die schönsten Weihnachtsgaben für
Radfahrer u. Automobilisten

finden Sie stets preiswert im
Spezialhaus August Seel
Schwalbacher Straße 27
Verkaufsstelle der Opel-Fahrradwerke
für Wiesbaden und Umgebung.

Obstbäume
pflanzt, schneidet, pfropft als Spezialität
Heinr. Block, Wiesbaden
Kaiser-Friedrich-Ring 20.
Anlage und Instandsetzung von Gärten.

Selten günstige Gelegenheit!
12 elektrische Bügeleisen
extra stark verwickelt, einschl. Zuleitung u. Steckern
nur Mk. 120.— per Stück.
Nassauisches Industrie-Lager
Herderstraße 24, Ecke Riehlstraße.

Halten Sie sich bei Lungenentzündung durch Ihren
Hausarzt
Gg. Brütting's Pneumonin
verordnen. Die Herren Ärzte wollen gef. die Instrukte
in den mediz. Fachzeitschriften beachten. F126
Erhältlich in den Apotheken.
Verfasser: Gg. Brütting, Komm.-Med., Augsburg 6.



Geschäfts-Eröffnung!

Heute eröffne ich mein Laden-Geschäft

Faulbrunnensstraße 6

Ich führe

Stahlwaren

für jeden Zweck und Beruf.

Durch langjährige Erfahrung und gründl. Branchekenntnis:
Nur Qualitätsware.

Durch rechtzeitigen Einkauf:
Vorteilhafte Preise.

Durch eigene Kräfte:
Fachmann., aufmerksame u. reelle Bedienung.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und Berücksichtigung
beim Weihnachtseinkauf

A. EBERHARDT JR.

Spezialgeschäft für Qualitätsstahlwaren
Tel. 1245. Faulbrunnensstraße 6. Tel. 1245.

Eigene Reparaturwerkstätte, Schleiferei u. Annahmestelle
Tel. 1245. Bismarckring 7. Tel. 1245.



Korb-Möbel

in Weide von 95 Mk.
Bettstühle 200 Mk. an,
große Auswahl in Garni-
turen u. Tischen, passende
Weihnachts-Geschenke.

**Thüringer Korbmöbel-
Industrie.**

Grabenstraße 2, 2. Stod.
Kein Laden.

Bücher-Salon

Rheinstr. 113.

Reiche Auswahl

in

Klassiker-Werken

Geschenkbüchern

Bilderbüchern.

Neue Weinfässer

in all. Größen am Lager,
auch gebrauchte wieder
eingetroffen. — Orbst.,
Burgunder, Bienen usw.
Fachhandl. Grünfeld,
26 Schwanhorststraße 26.
Telephon 1949.

Prakt. Weihnachtsgeschenke!
Schlüssel-
1000 **Sicherheitskassett.**

m. geheim.
Buchst. u.
Zahlenschl.
Tausende
Einstellg.

Mögli. h. Zu öffnen nur
v. demjen., der d. Kass. ge-
schl. hat. Prosp. u. Preisl. M.
gratis. Halbesloh, Frankfurt/M.
Thüringer Str. 23. F66



PASSAGIER-, POST- UND FRACHTDIENST NACH

SÜD-AMERIKA

SIO DE JANEIRO - SANTOS - MONTEVIDEO
BUENOS AIRES

CUBA, MEXICO, NEW ORLEANS

HAVANA - VERA CRUZ

FRACHTDAMPFER NACH ORANGEBANNTEN HÄFEN,
PERNAMBUCO UND SAHIA

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch
Reisebureau Born & Schottensels,
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 3
u. die in den meist. Großstädten befindl. Vertretungen.

F 123

Meinen Geschäftsfreunden und Bekannten mache ich hiermit
die Mitteilung, daß ich unter

Nummer 3312

am hiesigen Fernsprechnetz angeschlossen bin.

Indem ich mich gleichzeitig für alle einschlägigen Arbeiten
empfehle, sichere ich prompte Ausführung bei bill. Berechnung zu.

Wilh. Stahl, Dachdeckerei-Geschäft.

Wiesbaden, Schwalbacher Straße 33,
Ecke Friedrichstraße.

Angestelltenversicherung

Befreiung von der eignen Beitragspflicht
zur staatlichen Angestelltenversicherung ist
jetzt lt. Gesetz möglich bei entsprechendem
Abschluss einer

Lebensversicherung.

Nähere Auskunft durch Generalagent
Rob. Götz, Wiesbaden, Rheinstr. 91, 1.
Telephon 4840.

Weihnachtsbitte der Augenheilanstalt für Arme.

Wie alljährlich gedenken wir zum Weihnachts-
fest unserer bedürftigen Augenkranken, Kindern wie
Erwachsenen, denen es infolge ihres Leidens nicht
vermögt ist, das Fest im Kreise ihrer Familie zu
feiern. Den Weihnachtstisch in der Anstalt zu be-
setzen, an die Freunde und Wohltäter unserer
Anstalt richten wir deshalb die herzlichste Bitte, die
Ihre eine gütliche, freundliche Erfüllung gefunden
hat, uns helfen zu wollen, unseren armen Kranken
den Christbaum zu schmücken und auch in diesem Jahre
eine Weihnachtsfeier zu ermöglichen.

Die Anstalt gewährt allen unbedeutenden Augen-
kranken ohne Unterbrechung der Heilung und National-
ität unentgeltliche ärztliche Hilfe, vielen auch ge-
mäßigte zum Teil freie Verpflegung.

Außer Gaben an Geld sind erwünscht Kleidungs-
stücke, Bücher, Schreibzeug und Spielzeug, deren
Empfang öffentlich bekanntgemacht wird.

Gaben nehmen entgegen die Herren Mitglieder
der Verwaltungskommission der Augenheilanstalt:
Konrad a. D. Artlich, Boosengasse 7, Dr. Adolf
H. Bogenkötter, Taunusstraße 65, Rechtsanwalt
Stempel, Herrgartenstraße 2, Dr. phil. Ludwig
Frelentus, Kapellenstraße 13, sowie der Verwalter
der Anstalt Karl Köhler, Kapellenstraße 42, und der
Verlag des „Wiesbadener Tagblattes“. F201

Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädliche lang-
erprobte **Kräuterkuren** ohne Einspritzung und
ohne Berührung bei frischen und veralteten
Leiden. Ausführl. Broschüre mit Anweisung zur
Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben
versendet diskret gegen Mk. 2.—

Dr. S.S. Rauener, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Porzellan

Kaffeeservice
Frühstücksservice
Küchengeräte
Waschgarnituren
Eßservice

Küchengeräte

Reibemaschinen
Fleischhackmaschinen
Brotschneidemaschinen
Küchenwaagen
Broikasten

Holzwaren

Kochlöffelgestelle
Putzschränke
Ablaufbretter
Fliegenschränke
Besteckkasten

Nickelwaren

Kaffeeservice
Likörservice
Tortenplatten
Keksdosen
Fruchtschalen

1257

Weingläser
schöne moderne Formen

:: Bilder ::

Schulranzen für Knaben und Mädchen

Beleuchtungs-Körper
für Gas und elektrisches Licht in großer Auswahl.

Bowlen
in schöner Ausführung

Einkoch-Apparate

Kaufhaus A. Württemberg **Wiesbaden**
Neugasse 11.

Praktische Weihnachtsgaben
zu unglaublich billigen Preisen.

Anzüge, Ulster, Joppen, Strickjacken,
fadedraue Hosen, Eisenbahner- und
Kellnerhosen, verschiedene Sorten
:: Arbeits- und Sonntagskassen ::
Warme Winterwäsche
in Biber, Normal u. Mako f. Herren u.
Damen, Knab.- u. Mädchenhemden in
all. Größ. Leib- u. Seelhosen, Schürzen.

Reichers Quelle
Wellritzstraße 25.



Spielwaren u. Lehrmittel.

Elektr. u. Uhrwerk- Eisenbahnen, Dampf-
maschinen, Modelle, Laterna magica,
Kinos, Filme, Motore, Influenzmaschinen,
Mikroskope, photographische Apparate.
MARKLIN-Metallbaukasten, ARTO-Steinbaukasten
Beachten Sie meine Ausstellung.

Heinrich Kneipp Nachf.

Goldgasse 9. Telefon 6090.
Erstes u. ältestes Haus der Branche am Platze.
Reparaturen werden sachgemäß u. schnellstens ausgeführt.

Gasgefüllte Lampen

Flack, jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber
dem Realgymnasium. Telefon 717

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.
Thermal-Bäder direkt aus der Quelle.
Trinkkur im Hause. 1075

Zur gefälligen Mitteilung!

Durch die stets steigenden Rohmaterialien sehen wir uns
veranlaßt, unsere Preise, laut Preistarif vom 1. Oktober 1921, für
Neuarbeit mit 50%, Reparaturen mit 25% zu erhöhen.

Nur diese Preise bürgen für gute und reelle Arbeit.

Alle Bestellungen müssen den Verhältnissen entsprechend
erhöht werden.

Schuhmacher-Zwangs-Innung Wiesbaden.

Aussergewöhnlich billig!

Wasch-Seife

(hellgelbe Kernseife)

250 Gramm Fabrikgewicht

Doppelstück

4⁷⁵

Mengen-Abgabe vorbehalten.

Bormass G. m. b. H.
K 164

Auf den Weihnachtstisch



gehören praktische Geschenke,
daraus sollten Sie von dem günstigen An-
gebot Gebrauch machen, welches wir Ihnen
heute noch unterbreiten können.

Herrenstoffe

in meterw. Verkauf an den Verbraucher per Mtr. v. Mtr. 80.— an.
Wankaufträge zu festen Preisen, Lieferung jedoch nicht vor Ende Februar.

W. Wenzel, Tuchgroßhandlung
verbunden mit seiner Maßschneiderei.
Zweigniederlassung Wiesbaden, Dranienstraße 14

Tel. 1297.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Offenbacher Ledermwaren-Vertrieb
Fritz Donost

Neurostrasse 8, Seitenbau

Sonntag: Verkauf von 2-6 Uhr

Syphilis

Haut- u. Harnleiden
Frauenkrankheiten etc.
Spezialarzt
approbiert im Ausland
Wiesbaden
Marktstrasse 6
10-1, 4-7, Sonntag 10-1

Fahrräder Reparaturen, Gummiwerk, alle Erzeugnisse
Alte, Reichstraße 15. — Tel. 4808

Ertörung.

Sehe mich veranlaßt zu erklären, daß ich mit
einem gewissen Wilhelm Emrich aus Wiesbaden, welcher
in einem Weindropfen vertrieben und eine Geldstrafe
erhielt, nicht identisch bin, wie im Einverständnis mit
der Sache nicht zu tun habe.

Wilhelm Emrich, Weinkommisssionär
Derberstraße 8, 1, Telefon 247.

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt v. 120.— an

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70
Tel. 6133. 1166

Noch
preiswertes Angebot!!

Klöppelspitzen
Zwirnschützen
Valencienne- und Filetschützen
Motive, echt und imit.
Wäschebänder, franz.
Schürzenbesätze
Festons

Gardinen

Großer Posten

Ia Nähgarne

in allen Nummern

Twist und Stopfwohle

Strickjacken, Jumper
etc.

Spitzenhaus Koch

Bismarckring 37 Tel. 2705

Sie spielen Klavier
oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der
preisgekrönten, sofort les- u. spielbaren Klaviatur-
Notenlehre **David**. Es gibt keine Noten, Ziffern
oder Taktzeichen. Die 12 viele Vorteile hat die
David. Seit 17 Jahren weltbekannt als billige u.
erfolgreichste aller Methoden. Anleit. mit verlässl.
Studen u. Musikanten-Verzeichnis 21.20 Mtr. Auf-
klärung umsonst. Verlag David, Reichstr. 1. F. 182



WALTER HINNENBERG
BELEUCHTUNGS- u. PHOTO-
APPARATE
WIESBADEN
Friedrichstr. 3

Nettelbeckstr.
28.

Rheinische Kartonnagen- und Faltschachtelfabrik

Fernsprecher
1569.

Bekanntmachung.

Geschäftsanteile, die noch in diesem Monat vollgezahlt werden, nehmen vom 1. Januar 1922 ab an der Dividende für das Geschäftsjahr 1922 teil.

Beabsichtigte Vollzahlungen sind daher bis spätestens

31. Dezember 1921

zu bewirken. — Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb der Mitgliedschaft möglichst vor Weihnachten.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der Erwerb eines zweiten Geschäftsanteils zulässig ist.

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstraße 20.

F281

Für den Weihnachtstisch

empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Pelzen aller Art.

Um meiner werten Kundschaft Gelegenheit zu geben, besonders vorteilhaft einkaufen zu können, habe ich einen größeren Posten in

Füchsen und Kanin

fertiggestellt und verkaufe dieselben zu noch alten Preisen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Franz Wagner, Kürschnerei

Albrechtstraße 25.

Ausstellung und Verkauf Große Burgstraße 4.

An beiden Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft geöffnet.



MEIN NAME IST MEINE REKLAME

E. BRETBEIL

21 WEBERGASSE 21

TEL. 3430

SPEZIALGESCHÄFT

FEINER LEDER- u. LUXUSWAREN.

Sicher

wollen Sie zu Weihnachten nur praktische und gute Geschenke kaufen. Die Frage: „Was soll ich schenken?“ beschäftigt Sie und ein Entschluß fällt oft schwer.

Kommen

Sie zu mir. Ich werde Ihnen ohne jeden Kaufzwang meine Waren zeigen.

Wir

alle freuen uns unserer Kundschaft zu Diensten zu sein u. werden das entgegengebrachte Vertrauen durch allerbeste Bedienung zu würdigen wissen.

Führe nur Qualitätswaren!

Sonntag, 11., und 12., von 2—8 Uhr geöffnet.

1249

Franz Schellenberg
Pianos 33

Bongs Jugendbücherei

BÜCHER
die unsere
Jugend
kennen
sollte

Gemälde und ihre Meister

Mit erklärenden Texten berühmter Meister und Freunde der Jugend sowie einem Briefwort von Dr. Arnold Reimann, Stadtschulrat in Berlin. Mit 8 bunten und 40 schwarzen Beilagen. Gebunden 28 M.

Unter den Wilden

Entdeckungen und Abenteuer von Dr. Adolf Heilborn. Mit 5 bunten Beilagen und 36 Textbildern. Gebunden 27 M.

Wilde Tiere

Von Dr. Adolf Heilborn. Mit 4 bunten Beilagen und 39 Textbildern. Gebunden 27 M.

Leben und Treiben zur Urzeit von Dr. O. Heuser. Mit 4 bunten Beilagen und 145 Textbildern sowie 1 Karte. Geb. 27 M.

Vorläufig in allen Buchhandlungen.
Verlag v. Rich. Bong
Berlin W 37.

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft

WIESBADEN m. b. H. Luisenstraße 17

Lieferung gediegener

Küchen-,

Schlaf- und Wohnz.-Einrichtungen für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.

Teilzahlung

ohne Preiserhöhung gestattet.

Marcus Berlé & Cie.

Gegründet 1829 Bankgeschäft Wilhelmstraße 38

commanditiert von der Deutschen Vereinsbank Frankfurt a. M. seit 1873

Fernsprecher Nr. 5601, 5602 für Stadtverkehr, Nr. 5603, 5604, 5605 für Fernverkehr.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte, Wertpapiere, Devisen.

Drei Tresors Tag und Nacht bewacht.

F319

Brennholz

Lieferung und Buchen-Anstöße, Hölzer, Bündelholz, Holzwolle u. Harze Hand- leiterwagen liefert frei Haus Wiesbaden 1219 R. Gail Bme. Diebrich, Tel. Nr. 13 Diebrich-Pl.

Franz Schellenberg

Gramolas 33



Ein grosser Posten

Ziehbander

für jeden Arm und für jede Damenuhr passend!

Echt Alpaka, gestempelt, ausgezeichnet im Tragen. Mk. 45.—

Echt Silber, 800 gestempelt, sehr solide und haltbar. Mk. 125.—

Dieselben in Tula-Silber. Mk. 175.—, 150.—

14kar. Gold verstärkt

sehr elegant und dauerhaft im Tragen, mit Schloss und Sicherheitskette. 1208

50.—, 80.—, 125.—, 275.— usw.

Juwelier BOK

Kirchgasse 70. :: Wiesbaden.

Für jede Hand



die passende Feder —

deshalb schätzt man den Mortonfüllhalter.

Grosse Auswahl!

Carl Koch

Eckhaus Michelsberg-

Kirchgasse.

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

FÜR WEIHNACHTEN!

Weinbrand Verschnitt . . Fl. 41.—

Prima Weinbrand *** . . Fl. 55.—

Goldstück Fl. 65.— | Macholi . Fl. 65.—

Feinste Liköre,

wie: Cherry-Brandy, Vanille, Cacao,

Anisette, Mokka, Pfefferminz usw.

In Flaschen von 30.— Mk. an!

In Tafelschokoladen noch große Auswahl zu alten Preisen!

Drogerie A. Jünke Kaiser-Friedrich-Ring 30.

Telephon 6520.

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

1297

Kunstgewerbehaus Rohr

Taunusstrasse 49.

Nur noch wenige Tage

10—1, 1/4—1/7

Restbestände der Konkursmasse zu jedem annehmbaren Preise.

Prachtvolle Weihnachts-Geschenke.

F264

Fahrräder

werden emailiert, schnell und billig. Alle Reparaturen und alles Zubehör. Hind, Herrngartenstraße 6. Telephon 481.

